01–2019 // 78. JAHRGANG

ZUOZ ZEITUNG

DIGITAL LEARNING LAB
School of the future

CLUBS & SOCIETIES
Model United Nations in Ankara

ZUOZ GLOBE
Das Gefühlsexperiment

COPPA DA NAIV
Winter Games 2019

ZUOZ CLUB
New alumni plattform

REGIONAL-GRUPPEN
Alumni-News aus den Regionen

Lyceum Alpinum Zuoz
SWISS INTERNATIONAL BOARDING SCHOOL

ZUOZ CLUB

KULM HOTEL
ST. MORITZ
★★★★★

GRAND HOTEL KRONENHOF
PONTRESINA
★★★★★

your perfect **summer escape**

Combine a highly-awarded cuisine, luxurious rooms & suites, a generous spa,
a prime location in the heart of the Swiss Alps and a whole series of benefits yet unmatched.

Urban summer lifestyle in St. Moritz or **picturesque serenity in Pontresina**?
No matter - at **Kulm Hotel St. Moritz and Grand Hotel Kronenhof,**
you decide how to spend **your perfect summer holidays**.

PS: During the summer camps of the Lyceum Alpinum,
we offer a complimentary room upgrade (subject to availability) for student family members.

grand hotel **kronenhof**

kulm hotel **st. moritz**

SWISS DELUXE HOTELS

Grand Hotel Kronenhof · 7504 Pontresina/St. Moritz
T +41 81 830 30 30 · info@kronenhof.com · www.kronenhof.com
Kulm Hotel · 7500 St. Moritz
T +41 81 836 80 00 · info@kulm.com · www.kulm.com

THE LEADING HOTELS OF THE WORLD

SCHULE & INTERNAT
3 Editorial
5 Headmaster's News
6 „Herr Cassis: Wie ernst nimmt das Parlament die Vorstösse aus der Jugendsession?"
7 Investment und Performance Day
8 Digitales Lernlabor
9 Future Planet Forum
12 Meet the Zuoz Club
13 Neustart des Corps of Volunteers
15 Model United Nations in Ankara
17 Crypto Finance Conference
18 Celebration for Chinese Lunar New Year
20 3, 2, 1 Speak!
21 UK University Trip
22 LGT Award 2019
24 Viaggio a Mantova
26 Schweizer Jugend forscht

SPORTS
28 The Zuoz Experience
30 Wintersporttag 2019
32 Bündner Mittelschulmeisterschaften 2019
34 Engadin Skimarathon 2019
35 Wir sind Voluntari!
36 Cricket on Ice 2019
37 SMM Eishockey 2019
38 Eton Fives Association National Championships

KULTUR
39 Madlaina Fontana – Artist in Residence in Indien
41 Engadiner Kunsthandwerk
44 Kulturreise nach Berlin
45 Robotik trifft Kunst
46 Engadin Art Talks im Schulzimmer
47 IB Visual Arts Exhibition
48 #PeaceForThebes
49 Das Gefühlsexperiment
50 Theaterworkshop mit Oliver Ewy
51 Erzählnacht im Zuoz Globe

HIGHLIGHTS
53 Winter Games 2019
54 Zuoz Club Eishockey Camp
55 Generalversammlung Lyceum Alpinum Zuoz AG

EDITORIAL & PERSPECTIVES
56 Früher...

ZUOZ CLUB
57 Something new is coming...
59 Hattenheim im Rheingau
60 Graziella Ramponi Najai
62 Sophia Florineth
63 Simone Fasciati
64 Annigna Thöny-Kenedy
66 Nachfolge gesucht!

REGIONALGRUPPEN
67 Vorstandssitzung und 40 Jahre RG SWD
68 RG Berlin
69 RG USA East Coast
71 RG Suisse Romandie, France and Monte Carlo
72 RG Österreich
72 RG Grossbritannien
73 RG Zürich
75 RG Türkei

KLASSENTREFFEN
76 Kronenhalle Zürich

RAMPENLICHT
77 Aus den Medien

NACHRUFE
79 Wir nehmen Abschied

Editorial

Albert Einstein meinte einst: „Ich denke niemals an die Zukunft, sie kommt früh genug." Wir haben es trotzdem gewagt. In dieser Ausgabe lesen Sie über die Schule der Zukunft, an welcher im Rahmen des Digital Learning Labs gefeilt wurde. Das Future Planet Forum, der Name verrät es, befasste sich mit der Zukunft unseres Planeten. Mit ihrer akademischen Zukunft befassten sich die Schülerinnen und Schüler, welche in den Märzferien Universitäten in Grossbritannien besuchten. Das Langlaufteam denkt nach einem erfolgreichen Engadin Skimarathon bereits an die Saisonvorbereitung 2020 und im Zuoz Club Teil geben die beiden Ehemaligen Sophia Florineth und Simone Fasciati Einblick in ihre akademische Zukunft in Cambridge bzw. Oxford. Und zum Schluss noch eine Bemerkung in eigener Sache. Dies ist meine letzte Ausgabe der Zuoz Zeitung. Meine Zukunft liegt in Zürich. Vielen Dank für all Ihre Rückmeldungen und Inputs in den letzten Jahren und ich hoffe, Sie bleiben der Zuoz Zeitung auch in Zukunft treu!

Albert Einstein once said, "I never think about the future - it comes soon enough." However, we have been bold enough to do so. In this edition, you will read about how the Digital Learning Lab provided a framework for polishing the school of the future. The Future Planet Forum, as the name suggests, addressed the future of our planet. Students who visited British universities in the March holidays concerned themselves with their academic futures. After their success in the Engadin Ski Marathon, the cross-country skiing team is already thinking about preparations for the 2020 season and in the Zuoz Club section, former students Sophia Florineth and Simone Fasciati provide an insight into their academic futures in Cambridge and Oxford, respectively. And finally, a comment on my part. This will be my last edition of the Zuoz Zeitung. My future lies in Zurich. Many thanks for all your comments and contributions over the last few years and I hope the Zuoz Zeitung can count on your loyalty in the future!

Dr. Nicole Greuter, PR & Projects

EINE REDAKTIONELLE NOTIZ Aus rechtlichen Gründen darf das Lyceum Alpinum wohl Fotos von Schülerinnen und Schülern in der Zuoz Zeitung und in seiner Website abbilden, aber ohne deren Vor- und Nachnamen zu nennen. Der Zuoz Club muss vorsichtshalber auf seiner Website dieselben Regeln beachten, im Zuoz Club-Teil der Zuoz Zeitung hingegen werden diese etwas lockerer gehandhabt. Da meist Teilnehmerlisten von Veranstaltungen zu finden sind, stehen unter den Abbildungen nur die Vornamen.

SUVRETTA HOUSE
ST. MORITZ

BEI UNS VERDIENT SOGAR DER AUSBLICK FÜNF STERNE

Nirgendwo in St. Moritz sind die glitzernden Bergseen und die schneebedeckten Berggipfel so unmittelbar zu erleben wie im Suvretta House. Weitab von touristischer Hektik und inmitten einer herrlichen, natürlichen Parklandschaft geniessen Sie in einem stilvollen Ambiente 5-Sterne-Luxus mit Resort-Charakter. Bei uns wirkt er noch, der unverfälschte Zauber des Oberengadins.

Buchen Sie unter dem Stichwort «Lyceum Alpinum Zuoz» und Sie erhalten bei Anreise eine Überraschung.

SWISS DELUXE HOTELS
THE LEADING HOTELS OF THE WORLD
ENGADIN GOLF HOTEL

alpine hideaway
for generations to come
since 1912

CH-7500 ST. MORITZ TELEFON +41 (0)81 836 36 36 TELEFAX +41 (0)81 836 37 37
WWW.SUVRETTAHOUSE.CH INFO@SUVRETTAHOUSE.CH

Headmaster's News

LEBENDIGE SCHULE

Der Start ins neue Jahr war ausgesprochen reich an Eindrücken und Anlässen. Unsere Schülerinnen und Schüler präsentierten in Ausstellungen und Referaten ihre überzeugenden Arbeiten aus dem Unterricht, schlugen den Cricket-Ball auf dem Eis, erprobten sich an der „Crypto Finance Conference" in der Rolle der Moderation, organisierten Wohltätigkeits-Anlässe, waren als Volunteers im Einsatz und spielten im „Zuoz Globe" das Stück ihres Lebens. Wir beherbergten auch viele Gäste, darunter die Eishockeyspieler von Cambridge und die Ehemaligen während den „Winter Games". Erstmals führten wir ein „Future Planet Forum" durch, mit renommierten Referenten aus Wissenschaft und Wirtschaft und Schülerarbeiten zum Thema „Nachhaltigkeit". Im Rahmen der „Engadin Art Talks" vermittelten die Künstlerin Lena Henke und die Astrophysikerin Ravit Helled Einblick in ihre spannenden Arbeitsfelder. Am ersten Schweizer „Digital Learning Lab" besuchten uns Programmierer und Unternehmer und entwickelten mit unseren Klassen Ideen für die „Schule der Zukunft" und die „Digitale Balance". Schliesslich waren am „Bündner Schultheater-Festival" über 20 Theatergruppen aus dem ganzen Kanton am Lyceum Alpinum zu Gast und wussten mit ihren Auftritten zu begeistern.

Auch in Zukunft warten spannende Projekte auf die Schule. Mit dem „Corps of Volunteers" werden wir uns weiterhin für nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit mit Schulen im Ausland und für den Erhalt der Natur in unserem Tal einsetzen. Auch der Bildungsplatz im Engadin liegt uns am Herzen: Ab August bieten wir in Ergänzung zur lokalen Primarschule Unterricht in englischer Sprache für die Kinder des Tals an, und mit der „Academia Engiadina" in Samedan diskutieren wir Modelle einer verstärkten Kooperation. Im Herbst werden wir auf einer Tech-Reise mit Forschern und Professoren von Spitzenuniversitäten wie MIT Boston, Harvard und Stanford und von Unternehmen im Silicon Valley wie Apple und Tesla über unsere Vorhaben der Digitalisierung und verstärkte Kontakte sprechen können. Vielleicht wird auch ein grosses Projekt bald Realität: Wir konnten im Januar in La Punt als Partner mit dem Architekten Lord Norman Foster den Entwurf eines „Co-Working-Spaces" präsentieren, der dereinst das Lyceum Alpinum noch weit stärker als bisher mit der weiten Welt verbinden könnte.

Eine Schule ist immer auf den geschützten Raum des Unterrichtszimmers angewiesen, aber sie muss auch die Türen weit offenhalten – für Inspiration von aussen und das Eintauchen in die Herausforderungen der „realen Welt". Im Namen der Schulleitung danke ich allen Angehörigen für ihr Engagement und die grosse Unterstützung! Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Dr. Nicole Greuter – für ihre letzte Ausgabe der „Zuoz Zeitung" und ihren grossen Einsatz für unserer Schule. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute! Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine anregende Lektüre!

A VIBRANT SCHOOL

The first part of the new year was marked by a particularly rich offering of events and impressions. There were exhibitions and presentations of our students' strong class work, and students played cricket on ice, put themselves to the test as moderators at the Crypto Finance Conference, organised charity events, did volunteer work and gave the performance of their lives at the Zuoz Globe. We also hosted many guests, including the Cambridge ice hockey players and Old Boys during the Winter Games. We held our first Future Planet Forum on sustainability, with well-known speakers from the fields of science and economics. Within the framework of the Engadin Art Talks, artist Lena Henke and astrophysicist Ravit Helled provided an insight into their exciting professional fields. During Switzerland's first Digital Learning Lab, programmers and business people visited us and, together with our students, developed ideas for the 'school of the future' and 'digital balance'. Finally, more than 20 theatre groups from the whole canton visited the Lyceum Alpinum during the Graubünden School Theatre Festival, delighting audiences with their performances.

There are further exciting projects in store for the school in the future. Through the Corps of Volunteers, we will continue to foster sustainable development cooperation with overseas schools and to promote nature conservation in our valley. Education in the Engadin is also important to us. From August, we will offer English instruction to local children to complement their primary education and we are in discussion with the Academia Engiadina in Samedan over possible closer cooperation. In autumn, a 'tech-trip' with researchers and professors from top universities such as MIT Boston, Harvard and Stanford and from firms in Silicon Valley such as Apple and Tesla, will provide us with the opportunity to discuss our plans for digitalisation and closer contacts. And a big project may soon become reality: In January in La Punt, as partner to the architect Lord Norman Foster, we were able to present the design of a Co-Working Space, which could someday connect the Lyceum Alpinum even more strongly with the wider world.

A school depends on the secure space of the classroom, but must also keep its doors wide open - to inspiration from the outside and exposure to the challenges of the real world. In the name of the school management, I would like to thank all members of the school for their commitment and support. Particular thanks goes to Dr. Nicole Greuter for her last edition of the Zuoz Zeitung and her service to the school. We wish her all the best for the future! And to readers, I wish an enjoyable and interesting read!

Dr. Christoph Wittmer,
Head of School

„Herr Cassis: Wie ernst nimmt das Parlament die Vorstösse aus der Jugendsession?“

Bianca aus Pontresina und Yanik aus St. Moritz vertraten den Kanton Graubünden an der diesjährigen Jugendsession in Bern.

Bianca from Pontresina and Yanik from St. Moritz represented the Canton of Grisons at this year’s Youth Session in Bern.

Rund 200 Jugendliche aus der ganzen Schweiz, darunter fünf aus dem Kanton Graubünden, erhielten während vier Tagen Einblick in die politischen Prozesse auf Bundesebene. Jedes Jahr stehen den Teilnehmenden unterschiedliche Dossiers zur Auswahl, Bianca und Yanik haben sich für das Thema „Terrorbekämpfung in der Schweiz“ entschieden. In den ersten drei Tagen arbeiteten die Schüler an ihrer Petition zur Bekämpfung des Cyber-Terrorismus in der Schweiz. Als Basis dienten ihnen wissenschaftliche Studien zur aktuellen Lage in der Schweiz und Expertengespräche mit Fabien Merz von der ETH Zürich und Andrea Candrian vom Bundesamt für Justiz. Auch Bundesrat Ignazio Cassis war anwesend und die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, ihm wie in einer Debatte im Nationalrat Fragen zu stellen Bianca wollte vom Bundesrat wissen, wie ernst das Parlament die Vorstösse aus der Jugendsession nehme. Mit seiner Antwort war Bianca nicht ganz zufrieden: „Er betonte zwar, wie wichtig die Meinung unserer Generation für die zukünftige Politik sei, ist meiner Frage aber ausgewichen“, erzählt die Schülerin. Laut Bianca und Yanik ist die Schweiz im europäischen Vergleich nicht genügend vorbereitet auf einen Cyber-Anschlag. Ihre Petition verlangt, dass der Bund die Stellenprozente in der Terrorbekämpfung ausbaut und die involvierten Personen besser ausgebildet werden. Das Highlight für Bianca und Yanik war ganz klar der letzte Tag, an welchem sie im Nationalratssaal ihre Petition vorstellen und diskutieren durften. Begeistert waren Bianca und Yanik nicht nur vom Besuch im Bundeshaus, sie fanden es vor allem spannend, unterschiedliche Meinungen zu hören, sich in verschiedene Situationen zu versetzen und gemeinsam zu diskutieren. Auch hat sich ihr Blickwinkel auf die Politik geändert: „Wir haben realisiert, wieviel Arbeit hinter einer solchen Petition steckt. Es müssen viele Diskussionen geführt werden, bis man einen gemeinsamen Nenner findet. Das ist ganz schön anstrengend!“, meint Yanik. „Wenn wir etwas in der Zeitung lesen, ist im Hintergrund bereits Monate lang daran gearbeitet worden, das hat uns schon beeindruckt.“, schliesst der St. Moritzer.

Investment und Performance Day

Im März fand der zweite Investment und Performance Day für Schülerinnen und Schüler der 11. Klasse statt (IB und Matura). Der Workshop wurde in Zusammenarbeit mit der Credit Suisse St. Moritz durchgeführt und die Teilnehmenden erhielten einen theoretischen und praktischen Einblick ins Private Banking.

For the second consecutive year, the Investment and Performance Day for students in Year 11 (IB and Matura) took place in March. The workshop has been developed in collaboration with Credit Suisse St. Moritz. Participants received theoretical and practical insights into private Banking.

„Es war eine extrem tolle Erfahrung. Ich konnte mir vorher nur schlecht vorstellen, wie eine Bank von innen und auch der Beruf eines Investmentbankers oder Brokers in Realität aussehen. Dank diesem Workshop konnte ich mir ein Bild machen, sowie auch das Gelernte einmal praktisch anwenden, was sehr spannend war.“

“I signed up for the workshop because I thought it would be a wonderful opportunity to experience the field of private banking, where I may work in the future. During ten hours I listened to the lectures about sports psychology and its link to investment banking or the process of investment, saw the interior of the bank and even had the chance to be an investor in the investment game. I'm very glad that I spent this day at Credit Suisse and I hope there will be more events like this in the future.”

“I am really interested in the field of business. This workshop gave me the opportunity to see another aspect of the world of money. It was really interesting.”

„Die Erstellung und die Simulation eines Portfolios war das Highlight des Workshops!“

Digitales Lernlabor

Am 22. und 23. März 2019 fand das schweizweit erste „Digitale Lernlabor“ am Lyceum Alpinum statt. Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen erhielten die Gelegenheit, zusammen mit Programmierern, Unternehmern und Designern an Unterrichtsformen der Zukunft zu arbeiten.

On the 22 and 23 March 2019 the first Swiss-wide “Digital Learning Lab” took place at the Lyceum Alpinum. Students and teachers had the opportunity, together with programmers, business people and designers, to work on the teaching methods of the future.

Opendata.ch, Kickstart Accelerator und das Lyceum Alpinum haben sich zusammengeschlossen, um ein neues Innovationsformat zu entwickeln: das „Digital Learning Lab“. Die Initiative zielt darauf ab, die Schule der Zukunft zu schaffen. Im März wurde in Zuoz an elf Projekten geforscht, immer mit dem Fokus wie diese im Unterrichtsalltag eingesetzt werden können. Die Teams widmeten sich Themen wie zum Beispiel „Learning Nomads“, „Individual Speed of Learning“, „Flip Teaching Action“, „Data Literacy“, „Global School“, oder „3D Learning Simulations“. Am Freitag arbeiteten viele Teams bis sehr spät in die Nacht. Die inspirative Atmosphäre war spürbar. Bis zum Abgabetermin der Projekte wurde intensiv diskutiert. Die Präsentationen der Arbeiten war sehr beeindruckend, wie in dieser kurzen Zeit aus den Ideen produktionsreife Projekte entstanden. Das Lyceum Alpinum wird die einzelnen Projektideen prüfen und über die Weiterentwicklung entscheiden. Im Rahmen des Digitalen Lernlabors plant die Schule für den kommenden Herbst eine Studienreise nach Boston und ins Silicon Valley, mit der die digitale Vernetzung der Schule in Kontakten mit Forschern und Unternehmern weiter vorangetrieben werden soll. Auf dem Programm stehen Boston mit dem

Massachusetts Institute of Technology und der Harvard University sowie die San Francisco Bay Area mit der Stanford University, das Plug and Play Tech Centre sowie die Unternehmen Tesla und Apple.

Mehr Informationen unter: https://digitallearninglab.ch

Future Planet Forum

Am 21. Januar fand das erste „Future Planet Forum“ mit dem Titel „Melting Ice“ am Lyceum Alpinum statt. Der Anlass beleuchtete das Thema Nachhaltigkeit aus den Perspektiven von Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft. Unter anderem referierten Prof. Konrad Steffen (ETH Zürich, Direktor WSL) und Kurt Bobst (CEO REPOWER).

On 21 January, the first Future Planet Forum took place at the Lyceum Alpinum. Titled “Melting Ice”, the event examined the theme of sustainability from scientific, artistic and economic perspectives. Among other things, there were talks by Professor Konrad Steffen (ETH Zurich, Director WSL) and Kurt Bobst (CEO REPOWER).

Am Nachmittag erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit ihre Projekte vorzustellen, welche sie im Geographieunterricht bearbeitet hatten. Sie befassten sich beispielsweise mit Schmelzwasser-Recycling, Wasserstoff als Ersatz für fossile Brennstoffe, Waldrodung, Eisstupas, Trinkwasserknappheit in Südafrika oder wie der Klimawandel die Schweizer Tierwelt beeinflusst.

EISSTUPAS

Die Gletscherschmelze ist eine der sichtbarsten Folgen des Klimawandels. Die Niederschläge und Temperaturen werden unberechenbar und die Menschen leiden unter den Konsequenzen. Sonam Wangchuk baute künstliche Gletscher, die Stupas, für sein Dorf. So werden Probleme der Bewässerung und der Wasserversorgung gelöst. Das Äste Gerüst der Stupas wird mit Gletscherwasser bewässert, durch Frieren wachsen bis zu 20m hohe Türme.

Phyang das kleine Dorf in Nordindien ist der Geburtsort der Eisstupas. Es regnet nur selten und somit müssen die Felder grösstenteils mit Hilfe von Gletscherwasser bewässert werden. Durch die Klimaveränderung hat sich die Eisfront soweit zurückgezogen, dass das Wasser nicht jeder Zeit zum Bewässern der Felder benutzt werden kann. Es musste eine andere Idee gefunden werden und dies tat Sonam Wangchuk. Ihm wurde klar, dass die direkte Sonneneinstrahlung das Eis zum Schmelzen bringt, und nicht die Temperatur. Somit war es ihm möglich, einen künstlichen Gletscher zu entwickeln. Durch die senkrechte Ausrichtung der Stupas

wird die Eisfläche kleiner und es schmilzt bedeutend weniger Eis ab. Der Schmelzprozess beginnt im Juni und liefert dann Wasser für die Bewohner, die Landwirtschaft oder die Bewässerung der Umgebung. Jeder Stupa ist bis zu 20 Meter hoch und kann dann ungefähr 1,8 bis 2,4 Millionen Liter Wasser speichern. Der Bau der Stupas beginnt im Herbst, indem man verschiedenste Äste, Netze und Draht bogenförmig zu einem Grundgerüst zusammenbaut und in dessen Mitte wird ein Rohr eingebaut. Es ist durch Leitungen mit dem Gletscher verbunden und diese fangen das Schmelzwasser auf und transportieren es zu den Stupas. Das Rohr steht durch den Höhenunterschied des Gletschers und der Stupa unter Druck und drückt das Wasser im Stupa Rohr nach oben. Das Wasser gelangt auf das Grundgerüst und durch den ständigen Vorgang entstehen Eispaläste mit wundervollen Eiszapfen Formationen. Das Wasser wird nun wie bei einem Springbrunnen verteilt. Die Bewässerung beginnt jedoch erst, wenn die Temperaturen unter die Nullgrenze sinken.

Seraina, Lovisa und Sandra

HOW THE ANIMALS IN SWITZERLAND ARE AFFECTED BY THE CLIMATE CHANGE

For many years the climate change has had an impact on animals in the Swiss regions. There has been a temperature increase. Therefore, animals need to change their usual living environment based on a lot of different natural factors. As an example, we took a closer look at the wild animals in the Nature Park Goldau.

One major problem is that the insects, which carry diseases can survive in the mountains since the temperatures have risen. For example, ticks and mosquitos have been seen in the higher regions a lot more than in the past few years. It has been observed that more and more animals are getting infected through insects. This affects the health of the wild animals and could make them extinct in the far future. Because of the heat some of the animals also show signs of a much higher stress-level and also their behavior has shown changes. As well vegetation has suffered drastic transformation as a result of the climate change for there has been water shortage, which causes an impact for the animals. Some species had to go further up to the Alps just to live in their normal habitat again. One animal in particular is the “Alpenschneehuhn”. Besides that, specific plants didn’t grow like they used to, and some animals have even suffered a lot which was all caused by the lack of water. Even though this situation seems negative there are some animals, which benefit, since some species can expand their habitat into the higher regions. Everybody can help with the CO_2 issue by “simply” reducing it. This will also assist with the problems in the animal park which were caused by the climate change and indirectly through the growth of the CO_2 percentage. One primary fact which we should acknowledge is the transport. Instead of going by car we could use the public transport or if it’s only a short distance we could travel with the bicycle or walk. Even just by using LED-light instead of bulbs or not throwing away food can make a difference with the dilemma which is so relevant at this time.

Carlotta, Ellen and Kristina

„WIR MÜSSEN MIT GUTEM BEISPIEL VORANGEHEN“

Tiziana Gees unterrichtet seit August 2018 Geographie am Lyceum Alpinum. Zuvor hatte sie verschieden Vikariate und Lehraufträge an Schulen in Zürich inne. Im Jahr 2016 schloss Tiziana ihren Master of Science in Geography an der Universität Zürich ab. Sie hat mit ihren Klassen am Future Planet Forum teilgenommen.

Wie habt ihr euch im Unterricht vor dem Future Planet Forum mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinandergesetzt?

Vor dem Forum haben wir die Grundlagen der Klimatologie erarbeitet. Dazu gehören die Entstehung und Zusammensetzung der Atmosphäre, die Strahlungsprozesse, der Treibhauseffekt und der Einfluss verschiedener Bodenbeschaffenheiten auf Strahlungsprozesse. Dann haben wir uns mit Veränderungen des Klimas in der Vergangenheit beschäftigt, dem Zusammenhang mit den sogenannten Milankovic-Zyklen und der Atmosphären-Chemie. Mit dieser Grundlage sind wir auf den anthropogenen Einfluss auf das Klimasystem gekommen und sind so in das Future Planet Forum eingestiegen. Das Prinzip der Nachhaltigkeit haben die Schüler dann je nach gewählter Thematik eigenständig bearbeitet.

Welche Erfahrungen konnten die Schülerinnen und Schüler am Future Planet Forum sammeln?

Einerseits hat der Anlass den Schülern die Möglichkeit gegeben, mit Fachpersonen zu sprechen und sozusagen direkt von der Quelle der Forschung zu trinken. Als Lehrperson ist man immer eine Art Mittelsmann und bringt Informationen ins Klassezimmer, die nicht immer selber „erlebt“ oder gemessen wurden. Wenn aber Konrad Steffen von seiner Forschungsstation in Grönland berichtet, ist das etwas ganz Anderes. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Ausstellung der eigenen Arbeit. Prüfungen, Essays oder Hausaufgaben werden eingeordnet, sobald sie vorbei sind. Die für das Forum erstellten Poster wurden ausserordentlich gross und prominent ausgestellt, und dies über eine längere Zeit. Die Öffentlichkeit, sowie die Schüler und Mitarbeiter hatten einige Wochen Zeit, durch die Ausstellung zu wandern. Zusätzlich durften die Schüler auch klassenübergreifend arbeiten, es haben sich so also auch neue Teams gebildet, wobei die Mitglieder jeweils ihre Stärken einbringen konnten.

Welche Rolle spielt das Thema Nachhaltigkeit im Geographieunterricht allgemein?

Es ist ein wiederkehrendes Thema, das in vielen verschiedenen Unterrichtseinheiten eine Rolle spielt. Die Nachhaltigkeit ist zwar ein Musterbeispiel in der Klimatologie, da wir insbesondere durch das sich verändernde Klima einen lebensnahen Zugang zum Thema erhalten. Jedoch begegnen wir der Nachhaltigkeit auch im Thema Hydrologie (nachhaltige Wassernutzung), Geologie (nachhaltiger Abbau von Ressourcen) oder in der Bodenkunde und Siedlungsgeographie (Zersiedlung, Land- und Forstwirtschaft).

Wie kann aus deiner Sicht eine Schule zum Thema Nachhaltigkeit beitragen?

Es beginnt im Schulzimmer. Sobald man sich einer Thematik und der eigenen Verantwortung bewusst ist, ist man auch bereit, Änderungen im eigenen Leben durchzuführen. Wenn die Schüler wissen, woher und unter welchen Umständen gewisse Produkte kommen und hergestellt werden, können sie eine eigenständige Entscheidung über ihren Konsum fällen. Anlässe wie das Future Planet Forum bieten eine attraktive Plattform, um sich neben dem normalen Schulalltag mit dem Thema zu befassen. In der Gymnasialzeit formen die Schüler ihre individuelle Persönlichkeit, deshalb finde ich es auch wichtig, mit einem guten Beispiel voranzugehen. Dies kann ganz unterschiedliche Lebensbereiche betreffen, da das Lyceum Alpinum auch ein Zuhause für Schüler ist. Bei Ausflügen, im alltäglichen bewussten Konsum von Kleidung, Lebensmitteln oder Elektronikartikeln kann jeder einzelne sich für nachhaltigere oder weniger nachhaltigere Varianten entscheiden.

Meet the Zuoz Club

Der Zuoz Club und das Lyceum Alpinum haben zum zweiten Mal die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen M6 und IB2 zum Nachtessen ins Hotel Engiadina in Zuoz eingeladen.

For the second time, the Zuoz Club and the Lyceum Alpinum invited the students of the M6 and IB2 graduating classes for dinner at Hotel Engiadina in Zuoz.

Trotz des am gleichen Tag stattgefundenen Wintersporttags sind 31 Schülerinnen und Schüler pünktlich zum Anlass erschienen. Eine herzliche Begrüssung erfolgte durch Christa Fäh, Admissions & Marketing und Organisatorin des Anlasses. Sie stellte die anwesenden Zuoz Club Mitglieder und die neue Präsidentin, Nicole Kollars, den Schülerinnen und Schülern vor. Danach ergriff Nicole Kollars das Wort und erzählte auf sehr persönliche Weise und mit vielen Anekdoten geschmückt von ihren Erlebnissen und Erfahrungen mit dem Zuoz Club. Damit gelang es ihr, die Anwesenden zu begeistern und ihnen zu vermitteln, wofür der Zuoz Club einsteht: bedingungslose Freundschaft, ein Netzwerk fürs Leben und viele schöne Erinnerungen an eine gemeinsame Zeit. Sie animierte die Schülerinnen und Schüler, sich aktiv in den Zuoz Club einzubringen und die Vorteile und Aktivitäten des Clubs zu nutzen. Während des anschliessenden Nachtessens gab es die Gelegenheit sich kennenzulernen und auszutauschen. Die Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit genutzt, ihre Fragen und Anliegen einzubringen. Der Anlass war für beide Seiten ein positives Erlebnis und ein erster Schritt in eine gemeinsame Zukunft.

Christa Fäh, Admissions & Marketing

Neustart des Corps of Volunteers

Auf vielfachen Wunsch der Schulgemeinschaft wurde das Corps of Volunteers, das Projekt der Entwicklungszusammenarbeit am Lyceum Alpinum, am 15. November nach dreijähriger Pause neu lanciert.

By popular request, the school community re-launched the Corps of Volunteers, the project of development cooperation, at the Lyceum Alpinum on 15 November, after a three-year hiatus.

Seit 1998 unternimmt das Corps of Volunteers unter der Leitung von Geographielehrer Peter Frehner Einsätze in der Schweiz und Rumänien. Mit Unterstützung von Engadiner Fachkräften führen sie handwerkliche Reparaturarbeiten an Schulhäusern durch, helfen bei den Aufräumarbeiten nach Sturmschäden oder beim Aufbau von Kinderspielplätzen mit. Im Mai 2019 wird der nächste Auslandeinsatz in Covasna, Rumänien, stattfinden. Rund 20 Schülerinnen und Schüler, Mitarbeitende der Schule und freiwillige Helfer werden das Dach des Schulhauses Avram Iancu sanieren. Die Arbeiten erfordern neben einem funktionierenden Team und Leistungswille, auch handwerkliche Fertigkeiten, geschult werden diese bei Einsätzen im Engadin, so wird das Corps of Volunteers beispielsweise bei den Aufräumarbeiten auf dem Albulapass helfen. Wegen des beeindruckenden Leistungswillens der Einsatzgruppen und der effizienten Umsetzung der in sie gesetzten Erwartungen wurde das Corps of Volunteers in der Vergangenheit mit immer komplexeren Aufgaben betraut und meisterte diese auf bemerkenswertem Niveau. Um diesen Ansprüchen auch in Zukunft gerecht zu werden, ist das Corps of Volunteers auf Unterstützung angewiesen. Gerne erzählen wir Ihnen mehr zu unseren Projekten im persönlichen Gespräch.

ALWAYS PREPARED

The new Franke Box Center

In a well-organised kitchen, every movement you make is effective. The Box Center is the epitome of efficiency in this respect. The most important kitchen accessories are neatly stored in the compartment bowl – right where you need them for preparing food.

www.franke.com

MAKE IT WONDERFUL

FRANKE

Model United Nations in Ankara

At the beginning of the school year, students launched a Model United Nations club at the school. In March, twelve students from the club participated in Model UNESCO 2019, held at Bilkent Laboratory and International School in Ankara.

Zu Beginn des Schuljahres ruften Schülerinnen und Schüler den Model United Club wieder ins Leben. Im März nahmen zwölf Clubmitglieder am Model UNESCO an der Bilkent Laboratory and International School in Ankara teil.

Lyceum Alpinum students chose to represent France at the event and taking part was a great opportunity for them to develop their presentation and speaking skills and learn about how international organizations make decisions and reach consensus. It also deepened students' understanding of current global issues and the very different approaches countries can take to them. The theme of MUNESCO 2019 was "Bridging a World Growing Apart". The event focussed on the different paths nations take as they develop and adapt to a changing world and emphasised the need for collaboration in sustainable development. Topics addressed included overpopulation and international migration, promoting the participation of women in public life, data privacy and equality of access to resources. Students from the Lyceum Alpinum delegation each participated in a different committee, Ivan (IB1) for example took part in the model International Court of Justice, deliberating the culpability and events of the Bosnian war of 1995. The students had the chance to visit some sights in Ankara, the highlight being an escorted visit inside the Turkish parliament building where students met the Speaker of the Turkish National Assembly. The Lyceum Alpinum's participation in this event was initially proposed by Kaan (IB1), a former student at Bilkent Laboratory and International School. Kaan worked with Lyceum Alpinum teachers to organize this unique trip. Everyone involved would like to thank him and his family for their support and warm hospitality in Ankara.

More information on the event is available here:
http://munesco.org.

Marc Walsh,
English Teacher and EAL Coordinator

Wilkhahn

Eine wegweisende Formensprache, ein aktivierender Sitzkomfort und eine hochwertige Verarbeitung bis ins kleinste Detail. Das erfolgreiche Stuttgarter Designer-Duo «Jehs+Laub» nahm sich gemeinsam mit Wilkhahn vor, ein Produkt mit eben jenen Eigenschaften zu kreieren – entstanden ist das Stuhl- und Tischprogramm **Graph**. Das zukunftsweisende Design und die kompromisslose Premium-Qualität stehen für eine Konferenzkultur auf höchstem Niveau.

wilkhahn.ch

Crypto Finance Conference

In January 2019 students from Lyceum Alpinum attended the Crypto Finance Conference (CFC) in St Moritz. The participants unanimously concluded that this was truly a thought-provoking event.

Im Januar 2019 nahmen Schülerinnen und Schüler an der Crypto Finance Conference (CFC) in St. Moritz teil. Ein sehr interessanter Anlass, der zum Nachdenken angeregte.

Speakers from a distinct caliber discussed the significance of the crypto currencies and their application beyond finances, the importance of block chain in the field of media, privacy and much more. The students had the chance to interview two speakers in front of a large sophisticated audience and ask questions, and you can be sure that they represented the school brilliantly, even receiving ovations for their courage and in debt knowledge. The school further collaborated with the organization CFC in the name of contributing to a greater cause, namely the well-known delegation "Corps of Volunteers", which travels to various Romanian villages to support the local community by building infrastructure such as roofs for schools and lying the foundations for sustainable development through digital networking. In addition, the students established good connections with some of the aspirational speakers attending the conference and you can soon expect to hear about more though-provoking events, but this time hosted by Lyceum Alpinum.

Devora, IB2

Celebration for Chinese Lunar New Year

大年三十，我们一行人，伴着金灿灿的朝阳，踏上了前往苏黎世的道路。不管是茫茫的雪，还是寒冷的空气，抑或是道路上结的层层薄冰，都丝毫没有影响到我们雀跃的心情……

On the eve of Spring Festival (how Chinese New Year is referred to in Chinese), our group of Chinese students embarked on the trip to Zurich.

Am Vorabend des Frühlingsfests, wie man das chinesische Neujahr in China nennt, begab sich eine Gruppe chinesischer Schüler auf eine Reise nach Zürich.

Thanks to the congenial company and the good-humoured chit-chats, three hours of journey slipped through our fingers, and we were in Zurich in no time. Despite a seemingly expediated journey, we could not succumb to our immense cravings for traditional Chinese cuisine, for our stomachs had already started gurgling. Approximately three hours later, we arrived at Zurich main station and in keeping with our plan, began the long-awaited visit to the Chinese restaurant.

The restaurant was gradually filled up by other overseas Chinese (tourists and locals alike) after our arrival, who, like us, wanted to maximise this rare opportunity to savour some sorely-missed food from back home. The assortment of dishes – sweet and sour ribs, fried green beans, vegetables with braised pork, Mapo tofu, fish in chilli oil – were brought to our tables, evoking pangs of homesickness. After lunch, we started to scramble for red packets, which were sent electronically via Wechat to each other and with everyone receiving a random amount of money. It is a Chinese custom for the elder generation to give the younger generation money in the form of a so-called hongbao (ornate red packet), in the hope that they will remain eternally young. However, this custom has evolved into an electronic pastime specially dedicated to Lunar New Year celebrations.

After lunch, we headed towards ETH Zürich and Zurich University and were immersed in the aura of two of the most distinguished Swiss universities. We were particularly intrigued, if not somewhat mesmerised by the law faculty's library of the latter. The edifice was constructed by the Spanish architect Santiago Calatrava in the unused courtyard of a 1908 building, which acquired

two additional floors on the side facing away from the streets. A large dome protrudes from the now covered 30-meter high atrium. I was captivated by the library's ornate decorations upon entering the building. The inside of the library was adorned from top to bottom with oak wood, engendering a cozy atmosphere for scholars and visitors alike. I am not the one to judge, but it seems to have been built in the traditional Swiss style, with the outer wall consisting of giant stone slabs, somewhat resembling a mysterious ancient castle. Don't be deluded by its medieval appearance; for, although the outside looks like a fortified fortress, the inside is nothing but modern. This exemplifies the fact that two vastly different realms can come together seamlessly like two jigsaw pieces – the positive juxtaposition of technology, innovation and modernity of the 21st century, with tradition, culture, and history! We saw a lot of hardworking students locked in their own worlds, toiling away with such concentration as if no one else was around. How we admired them...

Following an inspiring and enthralling tour of both universities, we visited the Asian grocery store to buy some Chinese snacks so that we would have the comfort of food from home until the May holidays – the next time most of us fly back. We went by tram from the Asian grocery store to a café, relishing the sights of the bustling city from the warm interior of the tram. Only in the café did we feel that 2018 had finally ended, and we gracefully ushered in 2019.

A tinge of nostalgic melancholy intruded upon my consciousness, and every breath I exhale smelt of wistful homesickness. Even without going back home, even without a reunion with my family, even with being caught abroad – even with all of the above being true, I had a brilliant Lunar New year – because spending it with my classmates is good enough for me.

Jenny, DIS4

3, 2, 1 Speak!

Die Klasse DIS4 hatte die Möglichkeit einen zweitägigen Spoken Word Workshop unter der Leitung des preisgekrönten kanadischen Künstlers Jamaal Jackson Rogers und Film- und TV-Regisseurs Randy Kelly zu besuchen.

The DIS4 class had the opportunity to take part in a two-day Spoken Word workshop led by the prize-winning Canadian artist Jamaal Jackson Rogers and film and TV producer Randy Kelly.

Die Schülerinnen und Schüler befassten sich mit Lyrik, verfassten eigene Gedichte und verknüpften diese mit filmischen Elementen zu sogenannten Cinepoems. Ziel des Workshops war es Literatur, Theater, Rhetorik, Video Design und mediale Inszenierung miteinander zu verknüpfen und Ausdruck in der Kunst zu finden. Alexander, DIS4b, kreierte zum Beispiel ein Cinepoem zu einem Text von Ghandi und Clara, DIS4a, inszenierte ihr selbstgeschriebenes Gedicht zu einem bewegenden Cinepoem. Ihre Werke stellten die Schülerinnen und Schüler im Zuoz Globe der Öffentlichkeit vor.

UK University Trip

During the March holidays, students interested in studying in the UK had the opportunity to visit British universities and get an idea of student life in the UK.

Während den Märzferien hatten interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Universitäten in Grossbritannein zu besuchen und einen unmittelbaren Eindruck zum Studienleben im Vereinigten Königreich zu erhalten.

Beginning on the eastern coast of the Midlands, then zig-zagging as far north as Nottingham and back down to London, our intrepid group of 13 students began an adventure into understanding the higher education options available to them in the United Kingdom. We visited 10 universities in total, and at each university we got a glimpse of what options are available and how students experience university life. At some universities, students got to learn more about their specific fields of interest with academics; we got taster lectures in liberal arts, law, business, or a personally guided tour of the biomedical and psychology research laboratories by professors leading their departments. Visiting two universities a day is a busy schedule, included some longer drives between cities, but in the end, everyone came away with a clearer picture of the options available to them in the United Kingdom. After visiting the Universities of Suffolk, Cambridge, De Montfort, Nottingham, Birmingham, Aston, Reading, UCL and King's College London we had a free day on Saturday to explore London. Visiting a campus and seeing it first hand is truly a transformational experience – hopefully one all students will do before they apply in their final year at the Lyceum Alpinum. The College Office remains a resource for students to explore the options of their future.

Heather Thompson Cavalli,
College Counsellor

LGT Award 2019

The CAS Programme (Creativity-Activity-Service) is a core component of the IB Diploma Curriculum. Its goal is to involve students in real-world, purposeful activities that provide personal challenges and opportunities for critical self-reflection on their personal learning. Every year, the students kick-off the CAS Programme with a seminar about project management, philanthropy and fund-raising organised by the LGT Bank Liechtenstein. The aim is to support the students in the selection, planning and implementation of their individual projects.

Das CAS-Programm (Creativity-Activity-Service) ist ein zentraler Teil des IB-Programms. Das Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler in sinnvolle Aktivitäten ausserhalb der Schule zu involvieren, welche persönliche Herausforderungen bieten. Gestartet wird das Programm jeweils mit einem Seminar der LGT Bank Liechtenstein zu den Themen Projektmanagement, Philanthropie und Fundraising. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Hilfestellungen zur Auswahl, Planung und Umsetzung ihres eigenen Projekts.

Every year, LGT Bank Liechtenstein awards a prize to the best project of the seminar. This year's winners are Qi and Jiyuan for their project "Handmade Lipsticks". Congratulations! The IB1 students produced their own lipsticks and set up a website to sell the products. Proceeds from the project as well as the winners' prize money will be donated to UNICEF.

Qi and Jiyuan about their CAS project: "We started this project in 2018. We've already had this idea about raising money for children around the world in our pre-IB years. As we entered the IB diploma years we realized that we could raise money for children with our CAS project. This project not only taught us how to produce cosmetics on our own, but we learned how to collaborate in a team. The learnings from the CAS projects are priceless. Step by step we learned how to run a small business: selecting materials, production, quality check, packaging, set up an online store, managing incoming orders,

processing orders and finally, delivering our products to our customers."

Read more about this year's winning project:
https://alice1123sqls.wixsite.com/laz-casproject

FRORIEP

ZURICH | GENEVA | ZUG | LONDON | MADRID

"For when the One Great Scorer comes to mark against your name, he writes not that you won or lost but how you played the game."

—Grantland Rice

Whatever phase of the game you are in, you can rely on our expertise – because we know how to successfully play the legal game.

Oliver Arter (L 1985-1990)
FRORIEP Legal AG
Bellerivestrasse 201, 8008 Zürich
oarter@froriep.ch
+41 44 386 60 00
www.froriep.ch

Photo: Brian A. Jackson/Shutterstock

Art Law
Arbitration
Aviation & Shipping
Banking & Finance
Capital Markets
Charity & Social Enterprise
Competition
Corporate & Commercial
Data Protection
Disruptive Technologies
Employment
Insolvency & Restructuring
Intellectual Property
Litigation
M&A & Transactions
Notarial Services
Private Client
Public Commercial Law
Real Estate
Sports Law
Tax
Telecom & Media

Viaggio a Mantova

Die Italienischklasse der M4 und M5 besuchten auf ihrer Studienreise die Stadt Mantua in der Lombardei und beschäftigten sich mit der lokalen Kultur, Geschichte und natürlich der Sprache.

The M4 and M5 Italian class went on a study trip to the city of Mantua in Lombardy and delved into the local culture, history and of course language!

JESSICA, M5: INTRODUZIONE

Dall'8 all'11 novembre, noi, le classi d'italiano M4 e M5, abbiamo visitato la città di Mantova. Volevamo scoprire se Mantova è una città perfetta. Per raggiungere questo obiettivo, abbiamo intervistato i residenti, visitato luoghi d'interesse e passeggiato per la città. Il viaggio è stato molto interessante e istruttivo. Abbiamo scoperto molto sulla cultura italiana e siamo riusciti a migliorare le nostre competenze linguistiche. Abbiamo anche conosciuto nuove persone facendo delle interviste.

GIOIA, M5: PALAZZO TE

Sono un topolino e mi sono infilato dentro a Palazzo Te perché fuori fa troppo freddo per me. Palazzo Te è il mio posto preferito rispetto alle altre attrazioni turistiche della città. Gli affreschi si trovano principalmente sui soffitti delle camere e sono molto impressionanti. Il Palazzo è costruito come un rettangolo e al centro c'è un bel prato con un piccolo ponte e uno stagno in cui nuotano dei pesci. Oltre ai dipinti murali c'è attualmente una mostra di Gerhard Richter che mi è piaciuta particolarmente perché m'interessa l'arte moderna. Sì, immaginate un topolino grigio a cui piace l'arte. Trovo molto interessante anche la combinazione dell'arte di secoli fa con quella nuova, astratta. In generale, Palazzo Te è di una bellezza mozzafiato e spero di poter guardare questi dipinti ancora per qualche giorno senza essere scoperto.

NOELLE, M5: VISITA ALLA CAMERA DEGLI SPOSI

La camera degli sposi è solo una piccola parte di tutto il palazzo, ma è il gioiello. L'intero palazzo è dotato di molte stanze diverse e ognuna di queste stanze ha una storia diversa. Si possono vedere anche molti ritratti diversi degli antichi abitanti. Tuttavia ho limitato il mio interesse al mio soggetto. Mentre visitavo la camera degli sposi, ho scoperto cose completamente nuove che non avevo mai notato prima. Se si cammina nella stanza, si può lasciare che l'intera stanza colpisca il visitatore. Da un lato le immagini sembrano in 3-d, ben rappresentate, così come i numerosi ornamenti. Un oggetto poco appariscente ma importante è un autoritratto nascosto dell'artista Andrea Mantegna. Penso che volesse immortalare se stesso, perché del resto, nel palazzo, non ci sono suoi lasciti.

LUANA, M4: SABBIONETA

Sabato siamo andati a Sabbioneta. La sera prima sono andata a leggere il testo informativo di Sara. Lì ho letto che Sabbioneta è stata costruita come la città ideale del Rinascimento italiano, io non riuscivo ad immaginarmi una città ideale, perché fino adesso non ho mai visto una città perfetta. Sabato, quando sono arrivata a Sabbioneta, ho capito subito che la città ideale del XVI secolo non era una città che aveva tanti negozi o ristoranti, ma una città con le mura per proteggersi dai nemici, una piazza al centro, un palazzo dove risiedeva il governo, una bella chiesa e un teatro.

SANDRA, M4: GIRO DELLA CITTÀ

Per me, una delle più belle cose in città è stata ascoltare i suonatori ambulanti. La musica era molto impressionante. Mi è piaciuto che tutti avessero uno stile completamente differente ma tutti così interessanti!

Abbiamo potuto scegliere il ristorante per pranzare da soli, e così, le mie amiche ed io, abbiamo pensato fosse una buona idea di andare fuori dal centro e cercare un ristorante meno turistico. Ne abbiamo trovato uno che sembrava bello e non così caro, perciò siamo entrate. I cibi che ci hanno serviti però non sono stati quello che ci si potrebbe aspettare per il prezzo che ci hanno fatto pagare alla fine. Dopo quell'esperienza abbiamo deciso di mangiare per pranzo solo una piadina, così non siamo più rimaste deluse.

Siccome abbiamo potuto uscire un po' dopo cena, abbiamo avuto l'occasione di conoscere nuove persone con cui è stato interessante parlare. È stato interessante sentire delle loro scuole, che liceo hanno scelto, e cosa vogliono fare dopo la scuola. Non sapevo neanche che in Italia si potesse scegliere fra differenti licei: liceo classico, scientifico, artistico, linguistico, musicale o scienze umane. Anche per altri aspetti hanno possibilità diverse dalle nostre. Mi sono chiesta come sarebbe se la Svizzera avesse lo stesso concetto.

JAN, M5: LE INTERVISTE – MANTOVA È IDEALE PER VIVERCI?

In conclusione si può dire che si vive bene a Mantova. I bisogni di base e sociali sono sufficientemente soddisfatti e la gente vede Mantova come un bel posto in cui poter vivere, anche grazie alla sua cultura. I punti negativi, come la sicurezza e la cattiva qualità dell'aria, possono tuttavia essere trascurati, in una certa misura, nella valutazione, poiché questi problemi non esistono solo a Mantova, ma anche in altre città di tutto il mondo.

TILL, M5: CONCLUSIONE

Il viaggio mi è piaciuto molto. È stata un'esperienza unica e abbiamo imparato tanto. Ora so di più sul passato di Mantova e sulle persone che hanno avuto un'influenza sulla città. Vedere il loro stile di vita e gli enormi palazzi in cui vivevano è stato molto interessante.

Con gli altri studenti è sempre stato divertente. Mi è piaciuto molto anche il cibo.

Abbiamo dovuto raccogliere informazioni e parlare con le persone. Questo è stato molto utile perché ho notato che già alla fine della settimana il mio italiano è diventato più fluente. I giorni erano ben suddivisi. Non abbiamo dovuto camminare troppo e non mi sono annoiato. Dopo le attività abbiamo avuto abbastanza tempo libero per passeggiare per la città o per riposare. Se facessi questo viaggio di nuovo, mi prenderei più cura del mio portafoglio e prenderei più appunti durante le attività. Abbiamo visitato così tanti luoghi che è stato difficile non scambiarli.

Schweizer Jugend forscht

Cinzia aus Zuoz besucht die M6bil am Lyceum Alpinum und hat sich in ihrer Maturaarbeit mit der Propaganda im Kalten Krieg befasst. Sie verglich die Berichterstattung der BRD und der DDR am Beispiel des Wettlaufs zum Mond.

Cinzia from Zuoz, an M6 bilingual student at the Lyceum Alpinum, wrote her Matura paper on propaganda during the Cold War. She compared FRG and GDR media coverage of the lunar space race.

Wieso hast du bei Schweizer Jugend forscht mitgemacht?
Eine gute Freundin hat sich letztes Jahr für den Wettbewerb qualifiziert und mir dann von ihren Erfahrungen dort erzählt. Ihre Begeisterung hat sich auch auf mich übertragen, denn ich fand die Idee toll, das eigene Projekt vor einem Publikum vorstellen zu dürfen und von Experten betreut zu werden. Nachdem auch mein Betreuer den Wettbewerb erwähnte, entschied ich mich, die Arbeit einzuschicken.

Du musstest dein Projekt vor einem Expertenforum präsentieren, wie war das? Was hast du dabei gelernt?
Es war eine einmalige Erfahrung. Zum einen war ich ziemlich nervös, aber andererseits hat es auch sehr viel Spass gemacht, meine Arbeit vor einem interessierten Publikum vorstellen zu dürfen und anschliessend mit ihnen über das Thema zu diskutieren. Die Fragenrunde war sehr spannend, da die Experten viele verschiedene und neuen Inputs gebracht haben. Diese haben mich dazu angeregt, über weitere Aspekte des Kalten Krieges nachzudenken, mit denen ich mich in der Arbeit nicht so detailliert beschäftigt hatte. Es hat ziemlich viel Mut gekostet, vor lauter unbekannten Leuten zu sprechen, doch die Stimmung war sehr toll, unter anderem weil wir Jugendliche in der Gruppe uns gegenseitig unterstützt haben.

Was ist die Rolle der Experten? Begleiten sie dich bis zum nationalen Wettbewerb?
Jedem Teilnehmer wurde vor dem Selektionsworkshop in Bern einen Experten aus dem jeweiligen Fachgebiet zugeteilt. Meine Expertin hat die Arbeit vor dem Workshop gelesen. Um definitiv am nationalen Wettbewerb teilnehmen zu können, musste ich in den letzten Wochen meine Arbeit noch überarbeiten. Dabei hat mich meine Expertin sehr unterstützt. Sie ist meine Bezugsperson, bei der ich mich in der Vorbereitungsphase zum Wettbewerb melden kann, falls ich irgendwelche Schwierigkeiten haben sollte.

Wie bist du auf das Thema deiner Arbeit gekommen?
Das war ein ziemlicher Zufall, um ehrlich zu sein. Einerseits finde ich die Medienwelt sehr spannend und habe mir in den letzten Jahren auch vermehrt zum topaktuellen Thema der Fake-News Gedanken gemacht. Der erste Schritt war es also, mich mir der Berichterstattung eines Ereignisses im Rahmen meiner Maturaarbeit auseinanderzusetzten. Die Wahl des Ereignisses war komplizierter. Zum einen wollte ich kein allzu aktuelles Ereignis analysieren, zum anderen wäre jedoch die Materialsuche bei einem alten Ereignis sehr schwierig gewesen. Irgendwann kam mir eine alte Hörbuch-CD in den Sinn, welche über den Wettlauf ins All sprach und ich als Kind in- und auswendig konnte. Da mich der Kalte Krieg noch heute sehr interessiert, war es schnell klar, dass ich dieses Thema in meiner Arbeit behandeln möchte. Für die Medienlandschaften der BRD und DDR entschied ich mich, weil man den Vergleich der Berichterstattungen in zwei politischen Systemen ohne sprachliche Verzerrungen an diesem Beispiel sehr klar durchführen kann.

Welcher Teil des Forschungsprozesses hat dir am besten gefallen?
Mein Lieblingsteil des Forschungsprozesses war der konkrete Vergleich der Propaganda beim Lesen der Artikel. Es war extrem spannend zu sehen, wie die Medien der damaligen Zeit funktionierten. Beim Lesen der Zeitungen konnte ich den Zeitgeist der 1960er Jahre sehr gut nachvollziehen und verstehen, wie der Wettlauf zum Mond in zwei politischen Systemen wahrgenommen wurde. Diese unmittelbare Nähe zu den Ereignissen hat mir einen vollkommen neuen und äusserst spannenden Einblick in den Kalten Krieg gegeben.

Was war eine Herausforderung für dich?
Ich habe die Artikelsuche am Anfang deutlich unterschätzt. Ich dachte, man könne im Internet so gut wie alles finden. Schnell musste ich aber einsehen, dass dies bei 60 Jahre alten Zeitungsartikeln nicht der Fall war. Ich verbrachte viele Monate damit, verschiedene Archive in ganz Deutschland zu kontaktieren. Die Kommunikation war teilweise sehr schlecht und erschwerte meine Suche. Erst im Sommer hatte ich das Glück, Zeitungsartikel aus der Neues Deutschland in einem kostenpflichtigen Onlinearchiv zu finden. Für die Artikel aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung musste ich in die Zentralbibliothek Zürich fahren und verbrachte einen Tag damit, die PDF-Dateien auf meinen USB Stick zu laden.

Was war eine Herausforderung für dich?
Ich werde im September das Studium in St. Gallen beginnen und dort nach dem Assessmentjahr International Affairs studieren. Aber zuerst möchte ich noch den Sommer geniessen und auf Reisen gehen.

EXECUTIVE SUMMARY

Die Medienlandschaften der BRD und der DDR unterschieden sich hauptsächlich darin, dass in Westdeutschland die Meinungs- und Pressefreiheit garantiert war, während in der DDR alle Medien von der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) streng überwacht und zensuriert wurden. Die Printmedien in der BRD strebten das Ziel an, die Leserschaft zu informieren. Im Gegensatz dazu lag der Schwerpunkt der DDR-Berichterstattung auf den propagandistischen Nutzen. Dies wird am Beispiel des Wettlaufs zum Mond ersichtlich. In der Ostblock-Presse wurden Ereignisse wie der Abwurf des Sputniks (1957) oder der Flug Juri Gagarins (1961) als klares Zeichen der Überlegenheit des Sozialismus gedeutet. Dies schlug sich in einer umfangreichen und repetitiven Berichterstattung nieder. Im Laufe des Jahrzehnts musste indessen der Fortschritt der amerikanischen Raumfahrt zur Kenntnis genommen werden, aber durch Kritik an gesellschaftlichen Entwicklungen in den USA zu relativieren versucht. Der Kapitalismus wurde wiederholt als kriegerisch und als zum Scheitern verurteiltes System bezeichnet. Die Berichterstattung in der BRD war dagegen bei jeder Etappe im Wettlauf zum Mond sehr ausführlich, informativ und propagandaärmer. Bei den Berichten amerikanischer Erfolge kann aber eine Sympathie für die USA nicht geleugnet werden, während der Ostblock als Bedrohung portraitiert wurde. Das mediale Interesse am Wettlauf zum Mond nahm in der DDR mit der Zeit ab, in der BRD stieg es hingegen als Folge der amerikanischen Errungenschaften. Die Analyse der Printmedien Neues Deutschland und Frankfurter Allgemeine Zeitung bestätigt die Vermutung, dass Medien ein besonders starkes Austragungsmittel des Kalten Krieges waren.

Politisches Plakat aus der DDR

Politisches Plakat aus der BRD

The Zuoz Experience

For the 19th consecutive year the Cambridge University Men's Ice Hockey team was hosted by Lyceum Alpinum for a week-long training camp and tournament. Once again, our time in the Alps was a clear highlight of the team's season, with the week providing the necessary on-ice training and opportunities to build team chemistry that propelled us to a successful season and victory against Oxford in the 101st Varsity match!

Zum 19. Mal in Folge verbrachte das Cambridge University Men's Ice Hockey Team eine Trainingswoche am Lyceum Alpinum. Die Woche war ein Höhepunkt unserer Saison. Neben dem nötigen Training auf dem Eis konnten wir während dieser Woche unseren Teamgeist stärken, was uns zu einer erfolgreichen Saison verhalf und schliesslich zum Sieg gegen Oxford im 101. Varsity Match!

Our week began with a bus ride through snow-capped mountains with all of us eager to arrive in Zuoz and hit the ice. With the weather outside more similar to our original homes in Ontario, Alberta, Germany, and Slovakia than our new home in Cambridge, we anticipated that a hockey player's paradise soon awaited us. Thanks to the snow chains on the bus tires, we were able to beat the impending blizzard and get settled at the Lyceum Alpinum. When we arrived, the facilities at the school exceeded even our loftiest expectations. The outdoor ice rink with the majestic mountain backdrop, the excellent sports hall and weight-lifting room, and the delicious meals served in the dining hall gave us the continual impression that we were spending the week in hockey heaven. The school also generously allowed us to stay in their guest dormitories during our stay, which provided a welcome level of comfort after having practiced two or three times each day.

On the ice, our week was characterized by a grueling, yet immensely rewarding, schedule of multiple practices each day. These trainings allowed us to sharpen our skills and raise our team to the next level— we would all attest that our time in Zuoz resulted in considerable improvements to all dimensions of our game. Off the ice, we were able to offer academic and professional advice to students in the International Baccalaureate program during

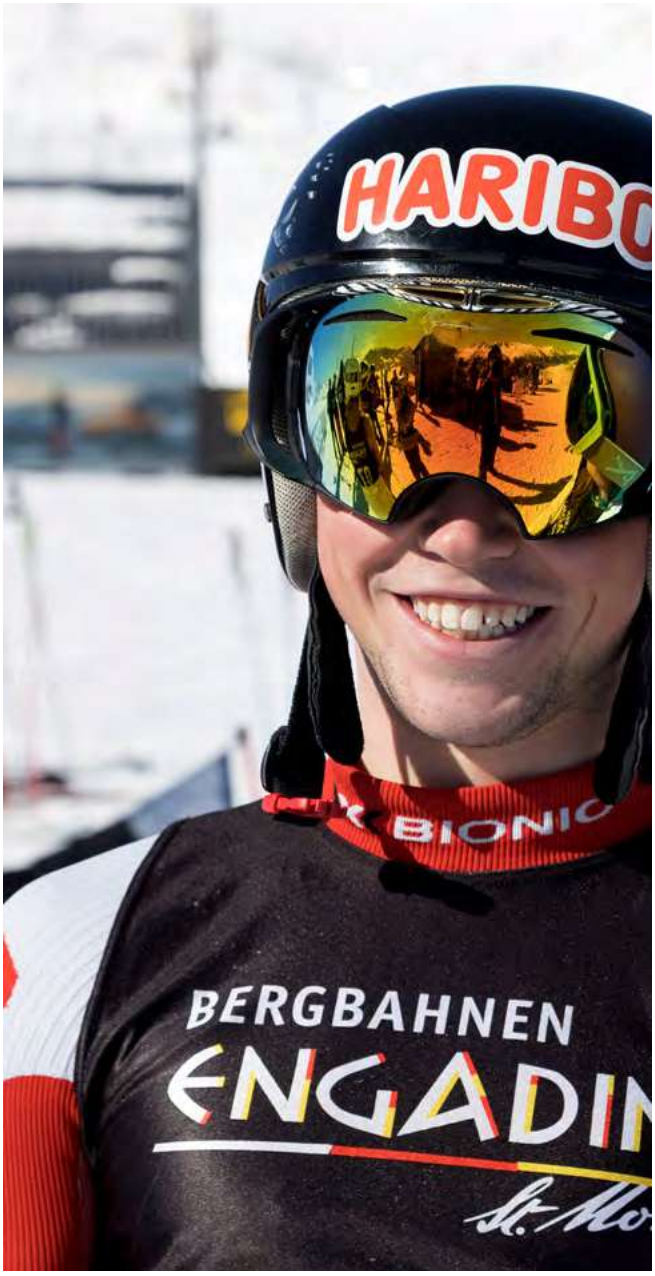
an event organized by the Lyceum's college counselor Heather Thompson Cavalli. Additionally, we were also able to attend a talk given to students and staff by the philanthropist Brian Bronfman, who emphasized the importance of working to further peace-related causes.

Finally, the week was capped off with a tournament that featured the Lyceum School Team, the Lyceum Old Boys, the EHC Rubigen, and the Zug Flames. It was a great experience for all involved to play so much hockey in a two-day period, and the Cambridge team was especially heartened to see the week's hard work pay off with a tournament win. After the competition had wrapped up, we were graciously hosted for Apéro and the prize-giving ceremony by our hosts. In particular, we'd like to thank Patrick Steger, Martin Stupan, Roman Grossrieder, Ladina Tarnuzzer, and Christoph Wittmer, whose generosity not only made the trip possible for us, but also made our week in Zuoz a true success. We all hope that the Cambridge University Ice Hockey Club and Lyceum Alpinum can continue our partnership for many years to come— in the meantime, we cannot wait to make the 20th consecutive annual trip to Zuoz next season!

Christoph Kehle, Cambridge University

Wintersporttag 2019

Disziplin *Discipline*	Damen *Ladies*	Herren *Men*
Snowboard / 1.–3. Klasse ***Snowboard / grades 7–9***	1. Mandy 2. Jessie 3. Nikol	1. Jan 2. Luca 3. Yven David
Ski / 1. & 2. Klasse ***Ski /grades 7 & 8***	1. Anna 2. Sophie 3. Valentina	1. Joel 2. Mick 3. Luca
Ski / 3. Klasse ***Ski / grade 9***	1. Corina 2. Stephanie 3. Tara	1. Yang 2. Luis 3. Maximilian
Snowboard / 4.-6. Klasse ***Snowboard / grade 10–12***	1. Noelle 2. Mina 3. Jessica	1. Till 2. John 3. João Pedro
Ski / 4.-6. Klasse ***Ski / grade 10–12***	1. Maria 2. Seraina 3. Nadejda	1. Corrado 2. Philipp 3. Enrico
Snowboard / Staff		1. Luca Fischer 2. Mischa Schöneberger 3. Peter Süess
Ski / Staff	1. Madlaina Fontana 2. Claudette Povay 3. Liliane van der Valk	1. Patrick Steger 2. Patrick Baumann 3. Martin Stupan


HARIBO
BERGBAHNEN
ENGADIN

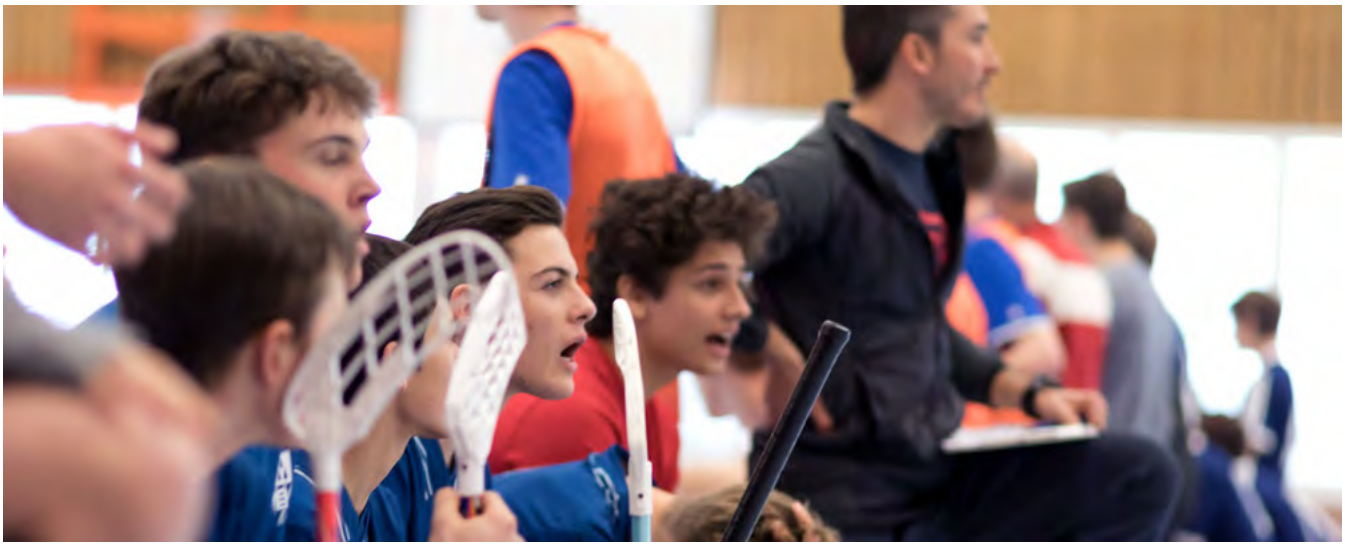
St. Moritz

Bündner Mittelschulmeisterschaften 2019

Winterspiele (Ski, Snowboard & Langlauf)	
Damen	**Herren**
1. Academia Engiadina	1. Kantonsschule Chur
2. Hochalpines Institut Ftan	2. Lyceum Alpinum Zuoz
3. Kantonsschule Chur	3. SAM Davos
4. SAM Davos	4. Academia Engiadina
5. Lyceum Alpinum Zuoz	5. Hochalpines Institut Ftan
6. EMS Schiers	6. EMS Schiers

Volleyball	
Damen	**Herren**
1. Kantonsschule Chur	1. Kantonsschule Chur
2. SAM Davos	2. Lyceum Alpinum Zuoz
3. Lyceum Alpinum Zuoz	3. Academia Engiadina
4. EMS Schiers	4. EMS Schiers
5. BZ Surselva	5. Hochalpines Institut Ftan
6. Academia Engiadina	6. Gymnasium Kloster Disentis
7. Gymnasium Kloster Disentis	7. SAM Davos
8. Hochalpines Institut Ftan	

Unihockey	
Damen	**Herren**
1. Kantonsschule Chur	1. EMS Schiers
2. SAM Davos	2. SAM Davos
3. EMS Schiers	3. Academia Engiadina
4. Academia Engiadina	4. Kantonsschule Chur
5. BZ Surselva	5. Gymnasium Kloster Disentis
6. Gymnasium Kloster Disentis	6. Lyceum Alpinum Zuoz
7. Lyceum Alpinum Zuoz	



RAIFFEISEN
11
St. Moritz
D
DEICHMANN
11
St. Moritz

Engadin Skimarathon 2019

Im März 2017 nahm das ganze Kleinhaus am Engadin Skimarathon teil. Das sogenannte „Project 21“ war ein Erfolg auf der ganzen Linie und so kam der Wunsch auf ein Lyceum-Alpinum-Team, bestehend aus Schülerinnen und Schülern sowie Mitarbeitenden, für den Marathon 2019 zu stellen.

In March 2017, the whole of Kleinhaus took part in the Engadine Ski Marathon. The so-called “Project 21” was a complete success and led to the wish to put together a Lyceum Alpinum team, comprising students and staff, for the 2019 Marathon.

30 Athletinnen und Athleten waren Teil des „Team Marathon 2019“. 21 Langläuferinnen und Langläufer absolvierten schliesslich den Engadin Skimarathon (21km oder 42km). Das Training und der Wettkampf bieten den Teilnehmenden ein unvergessliches Erlebnis. Nach den Oktoberferien begann das Training, eine optimal Wettkampfvorbereitung ist der Schlüssel zum Erfolg! Nach vier Trockeneinheiten gab es 15 Trainings auf Schnee, die während den Games und an Wochenenden stattfanden. Das Training fand in drei Blöcken statt. Der erste Block hatte den Fokus auf die Langlauftechnik, der zweite Block förderte die Ausdauer und der dritte Block sorgte mit zwei Testläufen und Sprints für den Feinschliff. Für den Teamgeist hat unsere Teamjacke auch dazu beigetragen eine Einheit zu sein und die Farben des Lyceum Alpinum zu tragen. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die uns bei diesem Projekt unterstützt haben. Dies sind namentlich das Lyceum Alpinum, Per Benthin mit TRANSWAGGON, Familie Bibus von BIBUS METALS AG und Salomon Schweiz AG.

Die Schülerschaft am Engadin Skimarathon 2019: v.l. Tim, Luca, Anna-Sidonia, Amon, Curdin, Gabriel

Das Projekt scheint auch bereit zu sein für die Zukunft: die letzte Frage der Schülerinnen und Schüler am Abschlusstraining war: „Wann haben wir das nächste Training, um uns für den Lauf im Jahr 2020 vorzubereiten?“

Nicola Defila,
Stv. Internatsleiter Kleinhaus,
Projektleiter und Trainer Langlauf

Wir sind Voluntari!

Im Oberengadin finden jährlich viele Events statt, die ohne die Unterstützung von freiwilligen Helfern nicht durchgeführt werden könnten. Auch unsere Schülerinnen und Schüler leisten jeweils einen wertvollen Beitrag.

Many yearly events take place in the Upper Engadine, which are only possible because of the help of volunteers. Our students also do their part, and make a valuable contribution.

Als sogenannte „Voluntari“ erleben unsere Schülerinnen und Schüler wie man mit freiwilligem Einsatz zum Erfolg eines Events beitragen kann. Unsere Schülerschaft bereichert die internationalen Veranstaltungen im Oberengadin und trägt den Namen des Lyceum Alpinum in positiver Art und Weise ins Tal und in die weite Welt hinaus.

LA DIAGONELA:

Seit 2014 findet im Oberengadin, mit Start und Ziel in Zuoz, dieses Langlaufrennen in klassischer Technik statt. Rund 30 Schüler aus dem Kleinhaus und Spencerhouse sind jeweils für die Verpflegungsposten in Zuoz und S-chanf für über 1000 Athletinnen und Athleten zuständig.

GREENHOPE:

Seit mehreren Jahren unterstützt das Kleinhaus diese Schweizer Charity-Organisation bei Eishockeyspielen in Davos und verkauft Mützen für einen guten Zweck. Greenhope setzt sich für Kinder mit einer Krebserkrankung ein.

ENGADIN INLINE-MARATHON:

Die Schüler des Kleinhauses unterstützen diesen Sommer-Anlass tatkräftig. Verpflegung und die Preisübergabe zählen zu ihren Hauptaufgaben.

Patrick Steger,
Internatsleiter Kleinhaus

Cricket on Ice 2019

The Cricket on Ice 2019 Festival at St Moritz featured teams representing Lyceum Alpinum, St Moritz CC, German CC and Highgate Old Boys. Played over 3 days in late February, under beautiful winter sunshine and against a picture perfect backdrop.

Am diesjährigen Cricket on Ice Festival in St. Moritz nahmen neben dem Lyceum Alpinum Schulteam, der CC St. Moritz, der CC Deutschland sowie die Highgate Old Boys teil. Die Mannschaften spielten während drei Tagen bei herrlichem Engadiner Winterwetter.

The well organised tournament was enjoyed by players and spectators alike. Indeed, the viewing figures on Cricket Europe Live Streaming reached an impressive 30,000, illustrating the popularity of the unique event. The young, mixed Lyceum Alpinum side included several beginners and was always going to struggle against more experienced club teams but still played with a spirit and enthusiasm which were evident for all to see. This was particularly noticeable in the field where some excellent catches and brilliant stops were made by Lyceum Alpinum players, each followed by an on the field live interview allowing the successful fielder his/her moment of fame There were also moments of magic with the bat and ball interspersed with moments of cricketing madness! The first over in the match versus German CC is a perfect example. Captain Christian, bowling fast and straight, took wickets with the first two deliveries of the innings to reduce the opponents to 0-2. The crowd was at fever pitch hoping for a hat-trick but alas, Christian's next two deliveries were wide (very wide!) beamers which sailed directly to the boundary! Great entertainment and the reason why 30,000 spectators tuned in!

Roll on Cricket on Ice 2020!

Mark Dobson, Cricket Cooordinator

SMM Eishockey 2019

Die diesjährige Schweizer Mittelschulmeisterschaft im Eishockey fand in Widnau statt. Die Lyceum-Mannschaft erkämpfte sich den vierten Platz.

This year's Swiss Middle School Championship in Ice Hockey took place in Widnau. The Lyceum team came fourth in the tournament.

Mit einer jungen und unerfahrenen Mannschaft sind wir ins Turnier gestartet, mit dem Ziel unsere Haut möglichst teuer zu verkaufen. Das erste Spiel gegen die Kantonsschule Wil konnten wir lange ausgeglichen gestalten, verloren aber ganz am Schluss noch unglücklich 0:1. Im zweiten Spiel gegen die Kantonsschule St. Gallen konnten wir ein verdientes Unentschieden erreichen, was die Qualifikation für die Zwischenrunde bedeutete. Diese konnte man mit der besten Leistung des Tages gegen die Kantonsschule Sargans erfolgreich gestalten und sich für das Halbfinale qualifizieren. Gegen den späteren Sieger aus Davos blieben wir chancenlos und im Spiel um den dritten Platz gegen Wil waren die Motivation und die Kräfte am Schwinden. Somit resultierte ein vierter Platz. Die junge Truppe hat toll gekämpft und wird beinahe vollständig nächstes Jahr wieder am Start sein; ein Jahr älter und ein Jahr erfahrener. Ich bin guten Mutes, dass wir nächstes Jahr wieder den Titel angreifen können.

Patrick Steger, Coach Eishockey

Eton Fives Association National Championships

19 students took part in the Eton Fives Association National Championships which were held at Shrewsbury School in England, this year. The four-day intensive trip enabled the students to compete against Britain's best Fives players of school age.

An den diesjährigen „Eton Fives Association National Championships" nahmen 19 Schülerinnen und Schüler teil, sie spielten gegen die besten Fives Spieler Grossbritanniens in ihrer Alterskategorie.

On the 29th March 2019, the students took part in a variety of competitions; the girls' open; the girls' festival; and the boys' festival. The students played a huge number of matches with great results, especially for Sophie and Lydia as well as Nadja and Carlotta who took first place in the Plate A category within the girls' festival competition. Alessandra and Margie came a close second in the girls' festival, to finish as finalists! After a long day of competition, we walked into the historic and beautiful town of Shrewsbury.

Day two, brought along a lot of aches and pains but still a great day of competition for the Mixed Festival. Constantin and Carlotta finished strong first place in the plate A category and Cordula and Alexander came third in the plate A category. Overall, the students faced tough competition from Shrewsbury, Highgate, Northgate, Westminster, St. Olaves and other competitors. It gave all of the students a great opportunity to play a range of opposition, really testing their ability as fives players. After a long second day, the students went for dinner in a traditional English pub, before an early bed time! Before returning home, we visited a cultural museum designed as an old British Victorian Town near Telford, which was where Iron Metal originated from. Here, the students attended a school lesson similar to that of the 1900's, very different from life at the Lyceum Alpinum. They also bought sweets and items from Old Shops using Victorian money. The students then went to a shopping centre in Telford to stock up on food and souvenirs before taking a late flight back to Zürich. The trip was a great success and we would like to thank the students for representing the school in such a great and positive manner.

Claudette Povey, Head of Games

Madlaina Fontana – Artist in Residence in Indien

Madlaina Fontana, Lehrerin für Bildnerisches Gestalten am Lyceum Alpinum, verbrachte im Dezember und Januar mehrere Wochen als Artist in Residence im AZIMVTH Ashram am Fusse des Himalayas in Haridwar, Indien. Der von Turan Kumar gegründete Ashram führt ein internationales Artist in Residence Programm, welches das kulturelle Erbe Indiens mit der Gegenwart verbindet und sich mit der spirituellen Dimension der Kunst auseinandersetzt.

Madlaina Fontana, Visual Arts teacher at the Lyceum Alpinum, spent several weeks in December and January as artist in residence at the AZIMVTH ashram in the foothills of the Himalayas in Haridwar, India. The ashram, founded by Turan Kumar, conducts an international Artist in Residence programme, which connects India's cultural heritage with the present day and explores the spiritual dimension of art.

Neben ihrer Lehrtätigkeit interessiert sich Madlaina vor allem für Radierungen, Holzschnitt und handgefertigte Druckformen. Aber auch Meditation und Yoga praktiziert und unterrichtet Madlaina seit mehreren Jahren. So hatte sie in Haridwar nicht nur die Möglichkeit Kunstprojekte zu verfolgen, sondern wurde auch in Sonnengruss-Yoga, Mantra-Singen und im Konche-Spielen unterrichtet. Madlaina nahm am lokalen Literaturfestival teil, erhielt Einblick in die Steinschnitzerei im Akshar Dham Tempel und arbeitete mit lokalen Handwerkern zusammen, z.B. in der Papierherstellung, Handweberei oder im Siebdruck. In ihrem Hauptprojekt befasste sich Madlaina mit Panch Vati und den „Five Sacred Leaves". Panch Vati steht wörtlich für eine Baumgruppe, welche in verschiedenen Interpretationen auch mit den fünf Elementen in Verbindung gebracht wird. Die heiligen Blätter und die fünf Elemente dienten Madlaina als Motiv für ihre selbstgeschnitzten Stempel. Teil des Projekts war auch ein Workshop mit rund 40 Kindern eines Waisenhauses in Haridwar. Mit den Stempeln konnten die Kinder ihre eigenen Post-

karten kreieren, welche Madlaina zurück in die Schweiz nahm. Nach ihrer Rückkehr bearbeitete sie mit ihren Klassen am Lyceum Alpinum die indischen Postkarten und die Schülerinnen und Schüler sendeten diese an die Waisenhauskinder zurück.

Eine Übersicht zu den Kunstprojekten von Madlaina Fontana in Haridwar finden Sie hier:
https://azimvth.org/2019/01/16/meditative-carvings-of-the-sacred-5-leaves/

Die Postkarten können hier gekauft werden:
https://azimvth.org/gifts/

Engadiner Kunsthandwerk

Im Workshop mit Josin Neuhäusler aus Susch stellten die Schülerinnen und Schüler der Matura- und DIS-Klassen ihr eigenes Sgraffito her.

Students produced their own sgraffito in a workshop with Josin Neuhäusler from Susch.

Sgraffiti sind ein Merkmal der Engadiner Häuser. Mit Stiften und Messern werden aus der Putzschicht der Fassade Ornamente herausgekratzt. In Zuoz gehen die Schülerinnen und Schüler jeden Tag an Sgraffiti vorbei, die Idee war, ihnen dieses Engadiner Kunsthandwerk in der Praxis und Theorie näher zu bringen. Auch in Zukunft soll in Zusammenarbeit mit Josin dieses traditionelle Handwerk am Lyceum Alpinum gelehrt werden. Mehr Informationen zum Sgrafitto-Künstler finden Sie hier: http://josin-sgraffito.ch/wp/

Madlaina Fontana,
Lehrerin für Bildnerisches Gestalten

LIEBE ZUOZER, ALT UND JUNG,

hier nun etwas Postfaktisches für meine Freunde. Die 1868 verfassten Schilderungen von Jacob Burckhardt über die herrschenden Lebensformen ergeben auch heute, neu gefasst, durchaus Sinn. Und in Ludwig von Bertalanffys Werk zum „Fliessgleichgewicht“ zeigt sich ein dauerndes Hin und Her, Auf und Ab, geschichtlich gesehen von Evolution (wie in der Pax Augusta oder den Nachkriegsjahren Europas) und Revolution – heute Disruption (wie in der Französischen Revolution oder der Wirkung von heutigem Postfaktischen).

Der Mythos ist numinos geprägt, die darauffolgende Religion fußt auf Glauben, die Philosophie versucht Prinzipien des Seins zu fassen, der Staat beweist sich durch seine politische Durchsetzungsmacht, die Geldwirtschaft beruht auf Leistung und wertmessender Tätigkeit. Das nichthinterfragbare Numinose, der unbeirrbare Glaube, die Definitionen der Prinzipien des Seins, die Macht des Staates, die wertbenennende Funktion der Geldwirtschaft sind allesamt in ihrer Zeit prägend, wenngleich spekulativ. Nur die Wissenschaft, in der das Gemessene nachvollziehbar sein muss, garantiert Richtigkeit, letztlich Sicherheit.

HOTEL VICTORIA ROMA
Via Campania 41 // 00187 Rom // Fon 00 39-06 42 37 01 // Fax 00 39-06 48 71 890 // www.hotelvictoriaroma.com

In diesen langen Prozess zur Annäherung an Wirkliches und wahres Wissen hagelt uns nun die Postfaktizität (Post Reality) hinein. Mit ihrer postulierten Möglichkeit, ein Faktum im Laufe der Zeit zu sehen, macht sie unsere menschlichen Fähigkeiten des binokularen und stereoskopischen Sehens (und damit Realitäten dreidimensional richtig zu sehen) zunichte. Das einäugige Sehen des Postfaktischen führt wie die Verabsolutierung einer Idee in der Ideologie zu verschiedenen – bestreitbaren – Gesichtspunkten und schlussendlich zur Spaltung im Staat, in der Gesellschaft, in der Familie. Auch ohne die Regelmäßigkeit des Pendels wird die jetzige disruptive Zeitform durch eine evolutive abgelöst werden.

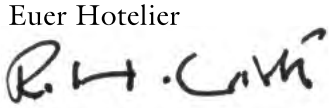
FAKT UND BEWEIS

Sie wollen oder müssen verreisen, suchen oder haben ein Ziel, benötigen eine Herberge oder ein Hotel sowie eine bestimmte Art der Verköstigung. Wie finden Sie die für Sie richtige Lösung in einer Zeit postulierter Ungenauigkeit, Fehldarstellung, gar Betrug, also fake? In Ermangelung der früher verlässlichen Informationen der Reisebüros nutzen Sie das Instrument des Vergleichens von Angaben in Reiseführern, auf Bewertungsportalen, Homepages und durch zuverlässige Mund-zu-Mund-Propaganda.

Wenn die Postfaktizität für Widerspruch sorgt, Bewertungen auf Online-Reiseportalen mehr vom Umsatz abhängen als von der dargebotenen Leistung und deshalb häufig in die Irre führen, wird der, der sich seriöser Quellen bedient, in Bezug auf Rom als Reiseziel etwas Beruhigendes herausfinden: Unser HOTEL VICTORIA liegt tatsächlich zentral und dennoch ruhig, die Frischluft des Parks der Villa Borghese belebt spürbar, wie versprochen wird man von freundlichen, mehrsprachigen Mitarbeitern umsorgt, in der Tat sind die Matratzen erstklassig und die Dachterrasse ist ein kleiner botanischer Garten. Und der Genuss unserer stets variierten Speisen italienischer-römischer Art ist in der lauen Luft dieser Terrasse wirklich einmalig in Rom – und dies alles zum „besten Preis“. Das ist unser Faktum, hier und jetzt.

Damit heiße ich alle ZUOZER und Alt-ZUOZER herzlich willkommen in Rom und gewähre Euch bei Direktbuchung im Hotel wie immer 10 % Preisnachlass.

Euer Hotelier



Rolf H. Wirth (ZUOZ 1953-1956)

HOTEL VICTORIA ROMA
Via Campania 41 // 00187 Rom // Fon 00 39-06 42 37 01 // Fax 00 39-06 48 71 890 // www.hotelvictoriaroma.com

Kulturreise nach Berlin

Die diesjährige Kulturreise mit den Fächern Kunst, Musik und Theater führte uns nach Berlin. Auf dem Programm standen Museums- und Theaterbesuche, Tanzaufführungen und ein Besuch der Staatsoper.

This year's cultural trip for art, music and theatre students, took us to Berlin. Museum and theatre visits, dance performances and a visit to the State Opera were on the programme.

Am Donnerstagabend besuchten wir die Schaubühne, wo das äusserst interessante Stück „Lenin" mit der Hauptdarstellerin Ursina Lardi, die aus Poschiavo stammt, präsentiert wurde. Das Interessante am Schauspiel ist, dass Lenin von einer weiblichen Figur dargestellt wurde. Am Freitag wurde uns die Schaubühne von innen gezeigt. Wir durften auch hinter und sogar unter die Bühne schauen. Das spannende daran war, dass sie auf Hebebühnen platziert war, welche je 35 Tonnen tragen können. Am Nachmittag besuchten wir im Martin-Gropius-Bau die Gurlitt-Ausstellung, welche das kontroverse Erbe des Kunsthändlers Hildebrand Gurlitt im geschichtlichen Kontext zeigt. Am Abend des zweiten Tages, schauten wir uns die VIVID-Show an, welche sehr speziell war. Mit Hilfe von Licht, Gesang und Tanz, wurde die Geschichte eines Mädchens auf der Suche nach sich selbst erzählt. Das Schauspiel reichte von Komik bis hin zu tiefgründigen Gedanken über den Sinn des Lebens. Am Samstagvormittag zog es uns in die Alte Nationalgalerie. Auf einer Führung wurden uns die berühmten Werke von Caspar David Friedrich wie zum Beispiel der „Mönch am Meer" und die „Abtei im Eichwald" gezeigt. Anschliessend besuchten wir noch das Käthe-Kollwitz-Museum. Dieser Besuch war sehr emotional für alle Beteiligten, da die Bilder von Käthe Kollwitz sehr tiefgründig und auch sehr brutal

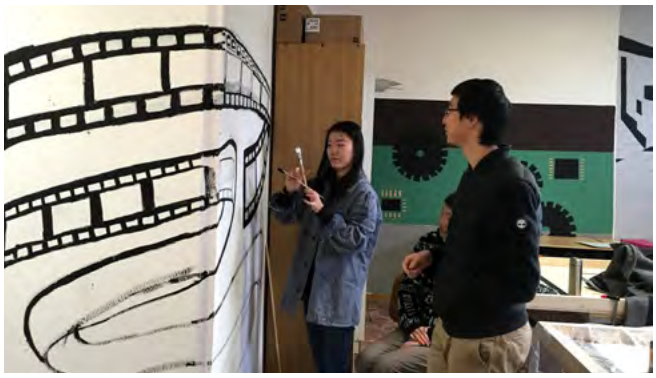
waren. Die Bilder zeigen das Leid der Menschen während der Weltkriege. Am Abend besuchten ein paar von uns die Deutsche Staatsoper, wo das Stück „L'incoronazione di Poppea" von Claudio Monteverdi gezeigt wurde und ein anderer Teil besuchte eine Tanzaufführung. Am Sonntagmorgen reisten wir wieder zurück nach Zuoz. Es war ein sehr interessanter, lehrreicher und auch spassiger Ausflug. Wir möchten uns herzlich bei den Lehrpersonen und der Schulleitung bedanken, dass sie uns diese Reise ermöglicht haben.

Gioia, M5bil, und Janick, M5a

Robotik trifft Kunst

Im Rahmen des Robotik Clubs bereiten sich zurzeit zwei Teams auf die Vorausscheidung für die „World Robotic Olympiad“ vor. Qualifizieren sich die beiden Teams, geht es im November an das Finale in Ungarn! Für die passende Übungsatmosphäre sorgt der neugestaltete Robotik Raum. Die Schülerinnen und Schüler der M5 und der DIS4 entwarfen die Wandgemälde und setzten diese während des Kunstunterrichts um.

As part of the robotics club, two teams are currently preparing for the preliminary round of the World Robot Olympiad. If both teams qualify, they will be heading for the November final in Hungary! The newly-designed robotics room provides a suitable atmosphere to prepare. The wall decorations were designed and painted by M5 and DIS4 students during their art lessons.



Engadin Art Talks im Schulzimmer

Die deutsche Skulpturkünstlerin Lena Henke und die israelische Astrophysikerin Ravit Helled waren im Rahmen der Engadin Art Talks am Lyceum Alpinum zu Gast und tauschten in Workshops ihre Erfahrungen mit den Studierenden aus. Das Thema der diesjährigen Art Talks war „Grace and Gravity".

The German sculptor Lena Henke and Israeli astrophysicist Ravit Helled visited the Lyceum Alpinum as part of the Engadin Art Talks, sharing their experiences with students in workshops. The theme of this year's Art Talks was "Grace and Gravity".

Die deutsche Künstlerin und Skulpturenbauerin Lena Henke brachte gleich zu Beginn Entspannung in die Schülergruppe, die sich um sie geschart hatte, als sie sagte: „Das hier ist kein Test, also lasst es uns locker angehen." Um die Kreativität der jungen Leute anzukurbeln und sie auf das Thema Kunst zu polen, stellte die Künstlerin verschiedene Fragen in den Raum, zu welchen sich die Schülerinnen und Schüler im Verlaufe des Nachmittags Gedanken machen sollten. Wo wird Kunst überall gesehen, und was wird überhaupt als Kunst anerkannt? Wie kann sich Kunst verändern? Wie sehr verbinden die Studierenden Kunst mit Reisen und mit der Möglichkeit, Neues zu entdecken? Schnell sind die IB -und Maturaschüler, welche allesamt Kunst als Vertiefungsrichtung gewählt haben, konzentriert bei der Sache und stellen interessiert Fragen. „Wie bist du auf all diese originellen Ideen gekommen?", wundert sich Tung, eine Abschlussklässlerin aus der internationalen Abteilung, nachdem Henke ihren Zuschauern diverse Bilder von ihren Werken und Ausstellungen gezeigt hat. Eine dieser Ausstellungen fand unter einer Autobahnbrücke in Münster statt, allerdings ohne Absegnung der Stadt, woraufhin irgendwann die Polizei dem künstlerischen Treiben ein Ende bereitete. „Nicht, dass ihr das nachmachen sollt, aber ich möchte euch zeigen, was alles möglich ist. Seid kreativ, und schöpft aus dem Vollen!", fordert Henke auf. Sie selbst hat den grossen Sprung von Frankfurt nach New York direkt nach ihrem Kunststudium gewagt.

Das Kontrastprogramm zur Skulpturenkunst von Henke bildete der Vortrag der israelischen Astrophysikerin Ravit Helled. Sie beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit Fragen rund um Planeten; wie sie beispielsweise geformt werden und wie viele es davon gibt. Auf grosses Interesse ist das spannende Thema gestossen, ob es Leben im All gibt. Mit der explodierenden Bevölkerungszahl im Hinterkopf, ist dies eine Frage, welche auch die Astrophysiker beschäftigt, bestätigte Helled. Es gebe mehr kleinere Planeten, wie derjenige, auf dem wir leben, als grosse, auf denen Wasser und daher Leben eher auszuschliessen sei. Dies sei die gute Nachricht, meint Helled, doch abschliessend beurteilen, ob Leben ausserhalb der Erde bestünde, liesse sich das noch nicht. Begeisterung für das, was man tut Ihre Aufforderung und der Rat an ihre Zuhörerschaft gleicht dem von Henke: „Tut, was ihr liebt, folgt eurem Herzen und lasst euch nicht entmutigen." Helled selbst wurde bei ihrer Studienwahl von ihrem nahen Umfeld kritisch beäugt – „was willst du denn mit einem Astrophysikstudium anfangen?" - und war dadurch verunsichert, ob sie das Studium wirklich durchziehen solle. Doch während der ersten Vorlesungen an der Universität und dem Lesen von Stephen Hawkings Bücher legte sich diese Unsicherheit schnell und die Begeisterung gewann Oberhand. Heute weiss sie, dass sie alles richtig gemacht hat, denn sie tut das, was sie liebt.

Auszug aus der Engadiner Post vom 29. Januar 2019.

IB Visual Arts Exhibition

For two weeks In April the auditorium was transformed into an Art Gallery featuring the impressive collection of works by our IB2 Visual Art students.

Während zwei Wochen im April verwandelt sich die Aula jeweils in eine Kunstgalerie, welche die eindrücklichen Werke unserer IB2 Visual Arts Klasse ausstellt.

TUNG

The Exhibition Embodiment explores the different aspects of human connection– the rare, precious moments of candidness, but also the overwhelming futility, untruthfulness and fear for rejection. Through the process of "embodiment", the yearning for connection and safety, and the dread for loneliness and humiliation are presented with sensuality, which invites the audience to examine the physicalized emotions from various perspectives.

CAROLINE

Journeys do not always have a destination. This became clear to me after reflecting on the various places I have visited over the past 12 years; Italy, Germany, USA, Switzerland. They have all had a tremendous impact on my life and my identity, as I explored the culture, the landscape, the history and the beauty of these countries. To some extent they have changed me as a person completely. My exhibition is supposed to demonstrate this connection I built up with my experiences in Turin, Frankfurt and Detroit, but at the same time also show how my relationship towards my home country has remained strong despite the travels abroad. Therefore, a lot of pieces in my exhibition show allusions or typical symbols representative of Switzerland, above all mountains. My work is also shaped by memory and reflections on issues and specific parts of the places that have influenced me, including the history and the layouts of the cities, which seem very different but are also very interconnected. The pieces should give the viewer an insight into my "journey"; to see different perspectives of the countries and to make them reflect on their own life and the importance of having a place to call "home."

#PeaceForThebes

Mit Antigone widmete sich die Shakespeare Company in ihrer letzten Produktion wieder einem absoluten Klassiker der Theaterliteratur.

For its latest production Antigone, The Shakespeare Company once again took on an absolute classic in the canon of world theatre.

„Wir wählen Antigone“ hallt es durch den prall gefüllten Zuoz Globe, während die der modernen griechischen Mythologie entsprungenen Darsteller mit den Füssen stampfend und Plakate schwingend gegen Kreon, den König Thebens, demonstrieren. Die rund 15 Jungschauspieler werden von einem, ebenfalls aus Schülern des Lyceum Alpinum bestehenden Live-Orchester begleitet. „Teil einer solchen Produktion zu sein, bedeutet viel Stress und harte Arbeit, deswegen ist es wirklich schön, wenn die Darsteller für ihren Einsatz belohnt werden“, freut sich Theaterleiter Ivo Bärtsch nach der viel beklatschten Premiere. Bereits letztes Jahr sei ihm aufgefallen, dass Lena, M4, eine optimale „Antigone“ wäre, und als die Themensuche für die diesjährige Produktion anlief, kam ihm dieser Gedanke wieder. Den meisten Schülern war die griechische Sage unbekannt, doch mit den Proben sprang der Funke über, vor allem bei den Hauptdarstellern. „Eine Hürde stellte das Vorurteil des verstaubten Klassikers dar, aus welchem wir ausbrechen wollten“, sagt Bärtsch. So kam Sebastian Breuer, Deutschlehrer, mit der Idee, die Sage aus der griechischen Mythologie neu aufzurollen. Daraufhin schrieb er den gesamten Text für das modernisierte Stück. Auch verschiedene Meta-Szenen lockern das doch sehr tragische Spiel, welches diverse Todesfälle abhandelt, auf. So beispielsweise die hitzige Diskussion um die Frage des Publikumslieblings zwischen Antigone und Ismene respektive zwischen Lena und Jessica, M4. Während sie ihre Figuren und deren Ausstrahlung analysieren, wechseln die Darstellerinnen ins Schweizerdeutsche und sprechen sich mit ihren richtigen Vornamen an. Nach diesem Unterbruch, den sie uneinig beenden, bringt Leander, M4, als kühler, rationaler Kreon mit den Worten: „So, nächste Szene“ das Publikum ein Mal mehr zum Lachen. Mit dem von der ganzen Schauspielgruppe energetisch vorgetragenem Lied „Bella Ciao“ geht es dem Ende der 75-minütigen Vorstellung entgegen.

Engadiner Post, 1.4.2019.

Das Gefühlsexperiment

Die Schülerinnen und Schüler der englischsprachigen Theatergruppe des Lyceum Alpinum zeigen „Nothing but Swathings“. Die jungen Schauspieler versuchen, dem Ursprung unserer Emotionen auf die Schliche zu kommen. Oder zumindest, etwas über sich selbst herauszufinden.

The English Theatre Company students performed “Nothing but Swathings”. The young actors of this work attempt to understand the origins of our emotions. Or at least find out something about themselves.

Wie sieht so eine Emotion eigentlich aus? Zweifelsohne eine Frage für einen Wissenschaftler: Der Meister stürzt sich zu Beginn des aktuellen Projekts der English Theater Company wie ein Affe am Seil schwingend aus dem Deckengebälk auf die finstere Bühne und mustert das Publikum aufgeregt mit seiner Stirnlampe. Er kann sein Glück kaum fassen. Die Zuschauerränge sind voll – zahllose Studienobjekte für seine Emotionsforschung. Während der Meister es sich auf einer Affenschaukel bequem macht und sofort wichtige Sätze auf ein Klemmbrett notiert, soll die Assistentin Kalliope die Experimente durchführen, nämlich Emotionen bei den im Publikum verstreuten übrigen Figuren provozieren.

Anstelle eines fixfertigen Stücks gab Theaterleiter Ivo Bärtsch seiner Truppe zu Beginn des Schuljahres nur ein Stichwort: „Ausprobieren!“ Und so stellten sich die jungen Leute Fragen: „Was kann Theater?“ „Wie kann man Theater machen?“, und auch: „Wer kann ich eigentlich selbst sein?“ So entsteht ein Stück, indem immer sichtbar bleibt, dass Darsteller und Figuren nicht ganz voneinander zu trennen sind: Immer wieder wird die Handlung unterbrochen, laut über das eigene Spiel reflektiert, oft darüber gestritten. Das Experimentieren mit Emotionen ist so nicht nur Gegenstand der Handlung, auch das Spiel der Darsteller und das Stück an sich und sind Experimente. Der Wechsel zwischen Darstellung und Reflektion von Gefühlen gelingt besonders dort, wo das Publikum mitgerissen wird. Wo sich der Zuschauer selbst dabei ertappt, wie er sich schämt, sich von einer Anklage betroffen findet oder jemanden verurteilt. Etwa wenn die Figuren befinden, dass alle Eltern ihre Kinder verkorksen, egal wie sehr sie sie lieben. Oder auch wenn eine Jugendliche einen gewagten burlesquen Tanz zeigt, um sich dann mit den anderen Figuren darüber zu streiten, warum man sie verurteilt, wenn sie es schön findet, ihren Körper zu zeigen.

Mit beeindruckender Leichtigkeit und viel Improvisation führt Adrianne als Kalliope durch das Stück, wobei sie die Grenzen zwischen Schauspiel, Performance und Stand-up-Comedy gekonnt vermischt. Ihre Gefühls-Experimente scheitern allerdings. Sie enden in einer Schlägerei, einem Selbstmordversuch oder langweiligen, oberflächlichen Gesprächen. Kalliope und der Meister resignieren zuletzt. Es scheint nicht möglich Emotionen isoliert zu untersuchen: Wo sie aufbranden, werden sie unkontrollierbar, wo sie kontrolliert bleiben, sieht man sie nicht.

Sebastian Breuer, Lehrer für Deutsch

Theaterworkshop mit Oliver Ewy

Die Shakespeare Company absolvierte im Herbst einen Theaterworkshop mit dem Schweizer Schauspieler Oliver Ewy um sich auf ihr neues Stück Antigone vorzubereiten.

In autumn, the Shakespeare Company participated in a preparatory workshop held by the Swiss actor Oliver Ewy to delve into the topic of their new play "Antigone".

In der ersten Oktoberwoche sind Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Ivo Bärtsch, Theaterleiter, Verena Schranz, Lehrerin für Deutsch, Sebastian Breuer, Lehrer für Deutsch und Franco Tavernini, Leiter Musik, zum Theaterlager nach Vitznau aufgebrochen. Im Vordergrund standen dabei die Vorbereitungen und Proben für das neue Theaterstück der Shakespeare Company, das sich intensiv dem griechischen Mythos der Antigone und den Fragen nach Gehorsam und Ungehorsam widmet. Einen zusätzlichen Impuls erhielt die Projektwoche durch den Besuch des Schauspielers Oliver Ewy („Die Schwarzen Brüder"), der durch einen individuellen Theaterworkshop führte, um die Schauspieltruppe für das gegebene Thema zu inspirieren und einen kreativen Schaffensprozess zu ermöglichen. Dies gelang in zahlreichen Gruppenaufgaben, die durch praktische Übungen ergänzt wurden und so eine intensive Gruppenenergie erzeugten. „Das starke Interesse der Schülerinnen und Schüler des Lyceum Alpinum und der selbstständige Drang nach Umsetzung hat mich sehr begeistert. Nur die Zeit ist leider viel zu schnell vergangen", stellt der Schauspieler fest. Neben einem Vortrag zu dramaturgischen Konzepten und deren Entwicklung, nahm sich Oliver auch Zeit für persönliche Rückfragen und berichtete von seinem Werdegang zwischen Matura und Theaterbühne. „Die Schülerinnen und Schüler waren nach dem Workshop mit Oliver Ewy sehr motiviert und bestens vorbereitet, um vollends in die Komplexität des Antigone Mythos einzutauchen. Gemeinsam mit allen Beteiligten konnten wir so den Grundstein für unsere eigene Interpretation legen." ergänzt Ivo Bärtsch. Das Ergebnis dieser Projektwoche und der zahlreichen Proben feierte am 29. März im Zuoz Globe Premiere.

Oliver Ewy,
Workshopleiter

Erzählnacht im Zuoz Globe

In Zusammenarbeit mit der Biblioteca La Plaiv in Zuoz fand im Januar eine Erzählnacht für Kinder und Erwachsene statt, alle Sprachen und Künste waren willkommen.

In collaboration with the Biblioteca La Plaiv in Zuoz, a Story Night for children and adults took place in January. All languages and branches of the arts were welcome.

Special Guest Martina Linn bezauberte die Gäste im Zuoz Globe mit ihrer Musik. Die Engadiner Sängerin tritt schweizweit mit ihren Folkliedern auf. Mit dabei waren auch Riikka Läser, bekannt aus den Origen-Produktionen und Sara Hermann, Mitglied der Gruppe Mummenschanz. Schülerinnen und Schüler der M1 lasen ihre selbstgeschriebenen Geschichten zum Thema Kaffee vor. Die Texte verfassten sie im Rahmen eines Schreibwettbewerbs des Kaffeeverbandes Schweiz zum Thema „Immer dem Kaffee nach“. Für einmal nicht mit Office 365 sondern mit seinem Saxophon begeisterte ICT-Koordinator Michael Voss das Publikum und Duri Bezzola, ehemalige Leiter Finanzen & Dienste, trat mit seiner Gitarre auf. Neben Anabel, IB1, Ruth Bezzola, Leiterin Mediathek, lasen auch Jarod Shuler, ehemaliger Englischlehrer, und Margie, IB2. Ein herzliches Dankeschön für euer Engagement!

ORIOR
EXCELLENCE IN FOOD

Rapelli SA

Rapelli SA
Via Laveggio 13
CH-6855 Stabio
Tel. +41 91 640 73 00
www.rapelli.com

Albert Spiess
SEIT 1906

Albert Spiess AG
Dorfstrasse 65
CH-7220 Schiers
Tel. +41 81 308 03 08
www.albert-spiess.ch

MÖFAG

Mösli Fleischwaren AG
Industriestrasse 9
CH-9524 Zuzwil
Tel. +41 71 944 11 11
www.moefag.ch

Biotta®
Der Schweizer Bio-Pionier

Biotta AG
Pflanzbergstrasse 8
CH-8274 Tägerwilen
Tel. +41 71 466 48 48
www.biotta.ch

FREDAG
cook fine - win time

Fredag AG
Oberfeld 7
CH-6037 Root
Tel. +41 41 455 57 00
www.fredag.ch

Le Patron
CRÉATIONS CULINAIRES

ORIOR Menu AG
Le Patron
Rohrmattstrasse 1
CH-4461 Böckten
Tel. +41 61 985 85 00
www.lepatron.ch

PASTINELLA

ORIOR Menu AG
Pastinella
Industriestrasse 40
CH-5036 Oberentfelden
Tel. +41 62 737 28 28
www.pastinella.ch

culinor food group

Culinor NV
Houtstraat 46
B-9070 Destelbergen
Tel. +32 9 229 05 11
www.culinor.com

ORIOR AG
Dufourstrasse 101
8008 Zürich
www.orior.ch

Winter Games 2019

The last weekend of January played once again host to the Winter Games 2019 with the Zuoz Club competing against the Lyceaner for the Coppa da Naiv in ice-hockey and downhill skiing.

Am letzten Januarwochenende fand die legendäre Coppa da Naiv statt. Der Zuoz Club trat gegen die Schülerinnen und Schüler des Lyceum Alpinum im Eishockey und Skifahren gegeneinander an.

Just in time, the cloudy morning sky on Saturday made way for some sunshine to provide participants with friendlier conditions for their warm-up runs on the perfectly groomed slopes of Pizzet. With half of the mountain reserved for the Winter Games, a plethora of students waited eagerly to compete against a smaller group of eleven Old Boys. Therefore, the top eleven results of the students were pitted against the Zuoz Club participants. As in previous years, the students showed the Club how it's done. China's skiing hopeful, Yang, and the second and third fastest student (Philipp and Emmanuel) were all faster in their two aggregated races than the quickest Old Boy and Zuoz local, Patrick Steger. Having travelled all the way from Brazil, an honourable mention is going to our friend and Old Boy, Amedeo Di San Marzano, who finished fifth among the alumni.

With the ski races going clearly towards the Lyceaner, it was time for the spectators' favourite Game of ice-hockey in the afternoon. The second team of the Zuoz Club was to play a highly motivated school team first. Due to the lower number of players in the alumni's' second string, some first team players jumped in to help out their huffing and puffing teammates. While the new aides tried not to score any goals to keep a level playing field, and the students fighting back fiercely, the Old Boys decided the first game 5:2 for the Zuoz Club.

The following first team match-up provided for a much more tightly contested game. However, the experienced Zuoz Club squad managed to hold on to a 2:0 lead over the fitter students.

The results of the 2019 Winter Games were presented in front of participants and guests before the traditional dinner at the Engiadina. Despite being dominated in the skiing event, the Old Boys and Young Girls could claim this year's Coppa da Naiv for the Zuoz Club as a result of winning the ice hockey matches.

I wish all of you a wonderful springtime and look forward to seeing you at the Summer Games on the first weekend of July.

Niklas Doebler, Sports Captain Zuoz Club

Zuoz Club Eishockey Camp

Jedes Jahr am 28. Dezember treffen sich Old Boys und Young Girls am Nachmittag auf dem Eisplatz in Zuoz, um Eishockey zu spielen und Freundschaften zu pflegen. Eine Tradition, die wir nicht missen möchten!

Every year on 28 December Old Boys and Young Girls meet on the ice rink, to play ice hockey and foster friendships. A tradition we would not want to do without!

Die grossen Taschen mit der Ausrüstung standen parat. Insgesamt waren es drei Stück oder anders gesagt: eineinhalb Kofferräume voll. Nichts Geringeres als das jährliche Eishockey Trainingscamp stand wieder an. Der 28. Dezember ist einer der gesetzten Events in den Weihnachtsferien. Schon im November fragten mich meine Söhne, wann denn das Trainingscamp wieder stattfindet. Und genau das ist das Schöne an diesem Nachmittag. Jedes Jahr treffen sich Old Boys am Nachmittag auf dem Eis an der Turnhalle, um Hockey zu spielen, ein bisschen zu trainieren, gemeinsam Spaß zu haben und Freunde zu sehen. Das Schöne daran ist, dass ein bunter Mix aus Young Girls und Old Boys, Könnern und Halbkönnern, Jungen und Alten auf dem Eis stehen und gemeinsam den Tag geniessen.

So war es auch wieder in diesem Jahr. Rund 25 Spieler trafen sich um 14 Uhr zu einem munteren Spiel bei warmem Tee und kaltem Calanda. Es ist Nachmittag, der dank des großen Engagements von Patrick Steger zur Tradition geworden ist. Nicht zu vergessen ist natürlich auch die Arbeit der Eismeister, die uns auch in diesem Jahr wieder eine perfekte Fläche zur Verfügung gestellt haben. Nach Abschluss des Trainings trafen sich die einen oder anderen Spieler noch bei der anschliessenden Marenda im Zuoz Globe, was den Tag abrundete.

Constantin Wizemann

Generalversammlung Lyceum Alpinum Zuoz AG

Am Samstag, 12. Januar 2019, lud die Lyceum Alpinum Zuoz AG ihre Aktionäre zur 114. Generalversammlung ein und präsentierte den Jahresbericht 2017/18. Den vollständigen Bericht in Deutsch und Englisch finden Sie auf unserer Webseite: www.lyceum-alpinum.ch > Über uns. Gerne senden wir Ihnen auch ein Exemplar per Post zu.

On Saturday 12 January 2019, the Lyceum Alpinum Zuoz AG invited its shareholders to the 114th general meeting and presented the annual report for 2017/18. The full report in German and English is available on our website: www.lyceum-alpinum.ch > About us. We are also happy to send a copy by post.

STEIGENDE SCHÜLERZAHLEN

Erfreulicherweise konnte das Schuljahr 2017/18 wieder mit höheren Schülerzahlen (177 Interne, Vorjahr 165; 91 Externe, Vorjahr 92) absolviert werden, was gegenüber dem Vorjahr auch zu einem höheren Betriebsertrag von CHF 19.2 Mio. (Vorjahr CHF 18.1) geführt hat. Investiert wurden 2017/18 insgesamt CHF 5.2 Mio., der Grossteil davon für die Abschlussarbeiten des Projekts Urezza. Die bedeutendste Aufwandposition, die Personalkosten, stieg auf CHF 12.8 Mio. (Vorjahr 12.3), das Betriebsergebnis (EBITDA) betrug CHF 1.5 Mio. (Vorjahr CHF 1.4 Mio.). Mit einem leicht höheren Abschreibungsvolumen von CHF 1.4 Mio. (Vorjahr CHF 1.3 Mio.) resultiert ein Jahresergebnis von CHF 0.02 Mio. (Vorjahr CHF 0.03 Mio.). Das Eigenkapital beträgt somit solide CHF 20.3 Mio.

AKADEMISCHE ANGEBOTSERWEITERUNG

Das Lyceum Alpinum bietet neu neben dem International Baccalaureate Diploma Programme (IB) auch das Career-Related Programme an. Der Lehrgang fokussiert auf angewandtes Lernen im Bereich Business. Die Schule hat ausserdem Chinesisch eingeführt und das Unterrichtsangebot im Bereich der Digital Skills gestärkt. Dies geht einher mit der neugeschaffenen Position des pädagogischen Informatik-Koordinators, der die Aufgaben im Bereich der Digitalisierung und der damit verbundenen Themen wie Künstliche Intelligenz, Programmieren und Robotik bündelt.

CAMPUSERWEITERUNG

Der Beginn des Schuljahres 2017/18 stand im Zeichen der Übergabe der neuen Chesa Urezza an den Schul- und Internatsbetrieb. Der neue Campustrakt konnte im August 2017 planmässig in Betrieb genommen werden. Er bietet den Mädchen der 11. und 12. Klassen ein zeitgemässes Zuhause, und die grosszügigen Unterrichtsräume schaffen eine inspirierende Lernatmosphäre. Mit der neuen Ustaria haben die Schülerinnen und Schüler einen Ort zum Verweilen erhalten, und der erweiterte Speisesaal ermöglicht eine vielseitige Nutzung, so fanden im vergangenen Jahr bereits Schulworkshops, Gala-Dinners oder Partneranlässe mit der Universität St. Gallen und mit Engadin St. Moritz Tourismus im neuen Saal statt.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Unter der Leitung von Dr. Christoph Wittmer hat das Lyceum Alpinum einen breit abgestützten Entwicklungsprozess angestossen. Schülerinnen und Schüler, Mitarbeitende, Verwaltungsrat und Eltern haben gemeinsam über die Schule der Zukunft und über ihre Werte und Unterrichtsformen diskutiert und sich auf konkrete Schritte geeinigt. Ein Ziel liegt darin, die Schule stärker mit ausserschulischen Welten zu verbinden und die Schülerinnen und Schüler in Projekten und Kooperationen auf ihr Studium und die Übernahme von Verantwortung vorzubereiten.

Editorial

Früher…

Liebe Young Girls und Old Boys

Der stete Wandel ist ein wichtiger Bestandteil des Lyceum Alpinum, genauso wie für den Zuoz Club auch. Es gilt die Tradition zu wahren und gleichzeitig das Neue anzugehen und zu begrüssen. Veränderungen und neue Errungenschaften werden allzu oft als Erfolgsfaktoren in den Vordergrund gestellt. Dabei geht vergessen, dass das Bewahren von Traditionen, das Weiterführen von erfolgreichen Strategien und das Bewusstsein für bestehende Stärken genauso wichtig sind und deren Pflege mit Aufwand und Arbeit verbunden ist. Entscheidend ist jedoch die gute Balance, der Spagat zwischen dem Bestehenden und dem Neuen.

Alle Young Girls und Old Boys haben eine eigene Erfahrung am Lyceum Alpinum gemacht und nicht alle sind nach der Schulzeit aktiv im Zuoz Club unterwegs. Wir alle bewahren ein Bild unserer Schule, das unterschiedlich und vor allem in ganz verschiedenen Epochen entstanden ist.

Das Lyceum Alpinum und auch der Zuoz Club haben sich über die Jahrzehnte entwickelt und verändert und das ist gut so. Auch wenn viele Young Girls und Old Boys Zustände von früher mehr oder weniger vermissen, nehmen sich die Wenigsten die Zeit, einen genauen Blick auf den Zuoz Club und das Lyceum Alpinum von heute zu werfen.

Ich lade Sie alle ein: Kommen Sie zurück, besuchen Sie den Zuoz Club und die Schule! Schauen Sie sich vor Ort die Veränderungen an und lassen Sie sich die neuen Errungenschaften vor Augen führen. Erzählen Sie uns von früher und hören Sie von heute.

In diesem Sinne, bis bald!

Patrick Steger
Vize-Präsident Zuoz Club

Zuoz Club International

Something new is coming...

"Change is the law of life. And those who look only to the past or present are certain to miss the future." – John F. Kennedy

As Kennedy said, change is a law of life. Hence, change comes inevitable to everything and everyone, also to the Zuoz Club. For example, since 2018 we have the first female president with Nicole Kollars! It only took 97 years for the Zuoz Club to let that happen. But we don't want to look only at the past or the present. We also want to look into the future in order to lay the ground work resp. replace existing pillars of the Club with new ones, that ensure a strong foundation in order for the Club to flourish (even more) in the many years to come.

WHAT CHANGES ARE TO BE EXPECTED?

For a long time, the Zuoz Club used to print a book containing all addresses of the members of the Zuoz Club. Ordered alphabetically, by region, etc. It was a great book and source of information. However, with the new General Data Protection Regulation (GDPR), which is effective since May 2018, we can no longer just print the personal and/or work addresses in a Zuoz Club address book. Hence the board of the Zuoz Club decided at their board meeting last November, not to print the address book anymore and use this opportunity to change things up and go digital. This means, that the Zuoz Club is working on a new website and app through which you can search for or contact another member of the Zuoz Club within seconds.

The new platform will be interactive and contains features like members search, map search, events of regional groups, private messaging and a section to share and find (job-) opportunities. The platform will be accessible either via a website or through an app that will be available this summer.
Our goal is to merge communication channels and to have one platform.

Important to know is that the platform is only accessible by Zuoz Club members and the data is stored on servers in Switzerland.

We're looking very much forward to launching this platform before the Summer Games 2019.

Gian Marco Heilmann

Partnerin des Lyceum Alpinum Zuoz

- individuelle Vorbereitungskurse für Schülerinnen und Schüler auf die Schweizer Matura, das IB oder die A levels
- Zusatz- und Nachhilfeprogramme für Lernende in Sprachen, Natur- und Geisteswissenschaften
- massgeschneiderte private und semiprivate Sprachtrainings für alle Altersgruppen
- individualisierter, branchenspezifischer Unterricht für Firmen- und Privatkunden
- eduQua-Zertifizierung, telc-Prüfungszentrum, CELTA-Lehrerweiterbildungszentrum

NEU ab August 2019: academia International School – College in Zürich

- keine Aufnahmeprüfung
- Unterrichtssprache Englisch
- mehrheitlich freie Fächerwahl und unbegrenzte Prüfungswiederholung
- Abschluss mit der Internationalen Matura (International A levels)
- Zugang zu Universitäten in der Schweiz und weltweit

Kommen Sie jederzeit zu einem unverbindlichen Beratungsgespräch vorbei oder kontaktieren Sie uns per Mail oder telefonisch!

Telefon +41 58 440 90 20 | aiscollege.zuerich@academia-group.ch | www.academia-group.ch

Cambridge Assessment International Education

Pearson

SGIS

Zuoz Club Vorstandssitzung

Hattenheim im Rheingau

Am frühen Donnerstagmorgen machten sich die Quästorin, der Vizepräsident und die Sekretärin des Zuoz Club mit dem Zug auf nach Frankfurt. Eine kurzweilige Fahrt im Speisewagen verkürzte die Reisezeit enorm. In Frankfurt wartete bereits Leon Frick auf uns, der uns sicher ins Hotel Kronenschlösschen in Hattenheim brachte. Das Hotel führt Young Girl Johanna Bächstädt-Ullrich.

Am nächsten Morgen, nach einem guten Frühstück, setzten wir uns ins Schiff und fuhren auf dem Rhein entlang zur Lorelei und wieder zurück. Die Fahrt dauerte etwas länger als geplant. Die Teilnehmer genossen jedoch die Zeit um alte Erinnerungen aufzufrischen.

Nach einer kurzen Pause im Hotel stand schon das nächste Essen auf dem Programm. Wir genossen Köstlichkeiten aus dem Rheingau; sprich Sauerbraten, Leberwurst und wieder Wein. Nach und nach trudelten alle angemeldeten Vorstandsmitglieder ein, was die bereits anwesenden dazu verleitete, immer von Neuem anzustossen und die Ankömmlinge zu begrüssen.

Am Samstagvormittag fand eine konstruktive Vorstandssitzung statt. Neben der Abnahme der Jahresrechnung und der Déchargeerteilung an den Ausschuss war vor allem die neue Zuoz Club Plattform das Thema. Old Boy Gian Heilmann ist im Lead und das neue Tool wird spätestens Anfang Sommer live gehen. Die neue Website beinhaltet eine Vielzahl guter Werkzeuge um die Young Girls und Old Boys in aller Welt zu finden und mit ihnen in Kontakt zu treten. Weitere Informationen folgen rechtzeitig. Zudem wird eine Nachfolger für unseren Chronisten Dirk Hey-Eisenlohr gesucht.

Nach einem Imbiss am Rhein machten wir eine kleine Weinwanderung ins Weingut von Balthasar Rees, wo wir einige Weine verkosteten und viele Informationen zum Weinbau erhielten.

Am Abend fand das Galadinner zum 40-jährigen Jubiläum Regionalgruppe Südwestdeutschland im Saal des Kronenschlösschen statt. Die beiden Gründungsdamen Eva Schulze-Dumbsky und Jutta Hagenmüller gaben uns die Ehre und sagten ein paar Worte zu den Anfängen der Regionalgruppe. Weitere verdiente Mitglieder waren ebenfalls anwesend: Anthony van Hobokon, James Calder, Harald Kümpers und weitere. Ein Pianospieler untermalte den Abend. Die Stimmung war toll, die Zuozer haben das Zusammensein und das köstliche Dinner in vollen Zügen genossen.

Beim Frühstück sah man es dann in aller Augen: Schade, dass es vorbei ist, aber schön war‘s! Wir sehen uns zu den Summer Games im Juli beim Sport und beim Essen im Hotel Reine Victoria oder dann spätestens in einem Jahr wieder, wahrscheinlich in Boston anlässlich der Zwischentagung.
Bis dahin wünsche ich allen eine tolle Zeit.

Mit einem Zuozer Tschau
Cornelia Koch

People

Graziella Ramponi Najai

Graziella Ramponi Najai ist zuerst in Samedan und später in La Punt aufgewachsen. Sie besuchte das Lyceum Alpinum (Abschluss 2002) und studierte in Freiburg Gesellschaftswissenschaften. Nach dem Studium wollte sie ein halbes Jahr einen Freiwilligendienst in Thailand absolvieren und danach einen „normalen Job“ suchen. Aber es kam anders. Das Elend und die Hilflosigkeit der Kinder in Nordthailand hat Graziella dazu bewegt, mit Barbara Meisl aus Österreich das Kinderhaus „BAAN DOI am schönen Berg“ zu gründen. „BAAN DOI“ bietet benachteiligten Waisen ein Zuhause und eine liebevolle Familie. Seit mittlerweile elf Jahren lebt Graziella in der Provinz Chiang Rai im Norden von Thailand. Ihr Mann Kan ist Thailänder. Mit ihm hat sie eine Familie gegründet und ist Mutter von zwei Töchtern. In „BAAN DOI“ ist sie heute vor allem für das Fundrasing zuständig. Inzwischen ist ein Team von Mitarbeitern aus unterschiedlichen Kulturen mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten für die Betreuung und Förderung der Kinder zuständig. Unterstützt werden können die Kinder, die in „BAAN DOI“ ein Zuhause gefunden haben, mit Spenden, einer Projektpatenschaft, oder durch eine Mitgliedschaft im Baan Doi Förderverein Schweiz, der Sitz in Bever hat. Mehr Informationen finden Sie unter: www.baandoi.org

Was hast Du in der Schule für das Leben gelernt?

Das breite Allgemeinwissen, das ich mir durch meinen Matura-Abschluss am Lyceum Alpinum aneignen durfte, erbrachte mir sehr viele Vorteile. Es erlaubte mir, in ganz unterschiedlichen Berufsfeldern einzusteigen zu können. In meiner Arbeit im Kinderhaus BAAN DOI, wo ich eben sehr viel von allem brauche, ist dies ein enormer Vorteil. Ausserdem habe ich auch das Wissen, die Kinder in unserem Kinderhaus in Thailand und auch meine eigenen Töchter, zu Hause unterrichten zu können.

Von großem Nutzen sind zudem die Sprachen, die ich gelernt habe. Ich habe die Matura Typus D abgeschlossen und beherrsche somit neben Deutsch auch Italienisch, Französisch und Englisch (und natürlich Rätoromanisch). Dies half mir im Ausland aber auch in der Schweiz immer sehr, um mit Menschen leichter in Kontakt zu kommen. In meiner Arbeit heute brauche ich vor allem Thai, Deutsch und Englisch, aber ich habe auch schon Interviews auf Rätoromanisch gegeben. Darüber hinaus bin ich

überzeugt, dass mir das geholfen hat, eine asiatische Sprache zu erlernen. Auch wenn Thailändisch nicht mit den oben genannten Sprachen verwandt ist, wurde damit der Grundstein gelegt.
Zudem kam ich am Lyceum Alpinum schon sehr früh mit Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen in Kontakt. Dies weckte nicht nur mein Interesse, sondern erweiterte auch meinen Horizont und mein Verständnis für die Andersartigkeit.

Welches sind Deiner Meinung nach die drei wichtigsten Gründe für Erfolg im Leben?
Kommt darauf an, was man unter Erfolg versteht. Für mich gibt es da keine spezifischen Gründe, denn Erfolg geht für mich auch immer mit einen Gefühl von Zufriedenheit einher. Wie man das empfindet, ist sehr individuell. Wenn ich die Menschen hier in Thailand beobachte, sehe ich oft, wie wenig es braucht, um zufrieden zu sein. Hier reicht schon ein Dach über dem Kopf und etwas zu Essen. Was mich persönlich zufrieden stellt, ist, wenn ich erlebe, wie ich auf dieser Welt etwas zum Guten verändern kann.

Welcher persönliche Erfolg war für Dich der wichtigste und warum?
Die letzten zehn Jahre haben Barbara und ich hier im Norden Thailands das Kinderhaus BAAN DOI aufgebaut. Was mit einem Kornfeld anfing, ist heute ein liebevolles Zuhause für aktuell 18 Waisenkinder. Im Familienförderprogramm werden weitere 42 Familien unterstützt. Auch Präventionsarbeit und die Vermittlung von lebenspraktischen Fähigkeiten gehören heute zu den BAAN DOI Programmen. Ich glaube, darauf dürfen wir schon stolz sein. Ohne die Unterstützung von ganz vielen Menschen, dazu gehört u.a. auch das grosse Engagement vom Förderverein Baan Doi Schweiz, wäre aber all dies nicht möglich gewesen. Unser Ziel haben wir aber noch nicht erreicht. Es gibt noch viel zu tun, damit noch mehr Kinder unterstützt werden können und vor allem, damit diese Kinder die Chance auf Eigenständigkeit und eine vielversprechende Zukunft haben.

Welches sind Deine Vorbilder, im Beruf und im Leben?
Ich weiss nicht, ob Vorbilder das richtige Wort ist dafür. Immer wieder treffe ich auf Menschen, die für mich eine Inspiration sind. Manchmal ist es die alte thailändische Frau am Marktstand, die mit ihrem einfachen Leben zufrieden ist. Manchmal sind es Reisende, die ihrer Intuition folgen. Und manchmal ist es eine gute Freundin oder ein Freund, die mich mit Wohlvollen und guten Ratschlägen weiterbringen.

Welches persönliche Ziel möchtest Du unbedingt erreichen?
Seit zwei Jahren besuche ich Online-Kurse zum bindungsorientierten entwicklungspsychologischen Ansatz von Prof. Dr. Gordon Neufeld aus Kanada. Aktuell mache ich gerade ein Praktikum zur Kursassistentin. Das Thema, wie wir unsere Kinder am besten begleiten, so dass sie ihr volles Potenzial entwickeln können, beschäftigt mich sehr. Leider gehen heute die Grundlagen zur Potentialentwicklung wie z. B. eine tiefe Bindung an Erwachsene, ein „weiches“ Herz und Zeit für echtes Spiel mehr und mehr verloren. Aus diesem Grund möchte ich diese Arbeit weiter tragen und vor allem nach Thailand bringen. Und natürlich hoffe ich, damit noch mehr Kindern, auch ausserhalb der Arbeit von BAAN DOI, helfen zu können.

Was gefällt Dir besonders an Deiner Arbeit in Thailand?
Das Gefühl zu haben, etwas Sinnvolles zu tun. Zu sehen, wie die Kinder sich zum Positiven entwickeln. Viele Kinder sind sehr schwach und krank, wenn sie zu uns ins Kinderhaus kommen. Aber schon nach wenigen Monaten geht es ihnen deutlich besser. Wenn dann einige dieser Kinder erfolgreich die Schule oder Uni abschliessen und einen Job haben, ist das ein gutes Gefühl.

Ist das Engadin noch deine Heimat?
Ja, auf jeden Fall, auch wenn ich mich in Thailand sehr zu Hause fühle. Da es im Engadin auch einen Baan Doi Förderverein gibt, habe ich häufig Kontakt ins Engadin und kann das Engadin alle zwei Jahre gemeinsam mit meiner Familie besuchen. Diese Verbindung zu meinen Wurzeln ist für mich sehr wichtig.

Sophia Florineth

Sophia Florineth erlangte 2012 die Matura am Lyceum Alpinum. Im Anschluss absolvierte die Engadinerin ihren M.A. in History and Art History an der University of Edinburgh. Heute studiert sie History am Selwyn College in Cambridge und wird mit einem Master of Philosophy abschliessen.

Sophia Florineth attained her Matura at the Lyceum Alpinum in 2012. The Engadiner subsequently completed her M.A. in History and Art History at the University of Edinburgh. She is now studying history at Selwyn College in Cambridge and will graduate with a Master of Philosophy.

Was hast du am Lyceum Alpinum für das Leben gelernt?
Eine Menge! Insgesamt war ich acht Jahre am Lyceum Alpinum und es war eine sehr prägende Zeit. Vor allem habe ich gelernt enge Freundschaften zu schliessen und zu pflegen, die mich bis heute begleiten. Dem internationalen und vielfältigen Charakter der Schule verdanke ich es, dass ich mich in fast allen Situationen wohlfühle und keine Angst habe, etwas Neues auszuprobieren. Ich denke ohne meine Erfahrungen am Lyceum Alpinum hätte ich mich nicht entschieden im Ausland zu studieren.

Wer hat dich während deiner Zeit am Lyceum Alpinum am meisten beeinflusst?
Was meine persönliche Entwicklung angeht, sicherlich meine Freunde. Akademisch habe ich sehr viel Dr. Curt Schmitt zu verdanken, der meine Begeisterung für das Fach Geschichte geweckt hat.

Wieso hast du dich für einen Master in Geschichte entschieden?
Das hängt sicher mit der positiven Erfahrung die ich in Edinburgh mit der Geschichtsfakultät gemacht habe. Ich hatte sehr spannende und motivierende Professoren und Seminare die Lust und Ehrgeiz auf mehr in mir geweckt haben. Ausserdem überlege ich mir, mich für einen PhD zu bewerben und wollte alle Türen offen lassen.

Wie spielt sich das Studentenleben in Cambridge ab?
Cambridge ist ein einzigartiger Ort. Neben der Fakultät spielt sich das Leben hauptsächlich in den verschiedenen Colleges ab. Weil man seine ganze Studienzeit im College wohnt, entsteht eine sehr enge Gemeinschaft. Und natürlich ist Cambridge bekannt für seine skurrilen Traditionen wie Formal Dinners, wo man die „Gowns“ tragen muss, Portwein trinkt und der Pfarrer ein Gebet auf Lateinisch spricht.

Was ist Dein Forschungsschwerpunkt?
Seit einigen Jahren interessiere ich mich sehr für Provenienzforschung und das Schicksal jüdischer Kunstsammlungen während des Dritten Reichs. Momentan beschränkt sich mein Fokus auf die Stadt Breslau, wo ich die Entstehung und Entwicklung des

jüdischen Kunstmilieus untersuchen werde. Ich arbeite auch an einem Buchprojekt: „die Topographie der Shoha in Breslau“, zusammen mit anderen Historikern, in dem ich ein Kapitel über die jüdischen Kunsthistoriker und Kunstsammler schreiben werde.

Was möchtest du nach deinem Studium machen?
Ich würde sehr gerne an einem Provenienzforschungsprojekte arbeiten. Am liebsten in einem Kunstmuseum oder an einem der Forschungsprojekte im Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München. Ich hatte bereits das Glück, im Zentralinstitut ein Praktikum machen zu dürfen und es hat mir sehr gefallen. Ansonsten bin ich sehr offen. Meine Mutter führt ein Hotel indem ich auch aufgewachsen bin, ich habe auf Weingütern und in Bars gearbeitet und kann mir sehr gut vorstellen, irgendwann auch in der Gastronomie tätig zu sein.

Was rätst Du Schülerinnen und Schülern, die nach Cambridge möchten?
Sich einfach zu bewerben. Als ich noch am Lyceum Alpinum war, habe ich nicht im Traum daran gedacht, mich in Cambridge zu bewerben. Man sollte sich nicht vom Image einschüchtern lassen und es versuchen. Und sich trauen, das Netzwerk, das einem das Lyceum Alpinum bietet, auch zu nutzen. Der Anmeldeprozess kann einen sehr verunsichern, man sollte keine Angst haben und Alumni oder Lehrpersonen um Hilfe zu bitten, die meisten machen das gerne.

Simone Fasciati

Simone Fasciati aus Stampa schloss 2012 am Lyceum Alpinum Zuoz mit der Matura ab. Im Anschluss studierte er Interdisziplinäre Naturwissenschaften an der ETH Zürich und absolvierte einen Forschungsaufenthalt in Stanford. Seit Oktober 2018 promoviert der 25-jährige in Physik am Lincoln College an der Oxford University.

Simone Fasciati from Stampa completed his Matura at the Lyceum Alpinum Zuoz in 2012. He went on to study Interdisciplinary Sciences at the ETH Zürich and carried out a period of research at Stanford. Since October 2018, the twenty-five year old has been writing his doctoral thesis in physics at Lincoln College, Oxford.

Was hast du am Lyceum Alpinum für das Leben gelernt?
In Zuoz findet man eine besondere Kombination aus Weltoffenheit und Heimatverbundenheit. Junge Menschen aus verschiedenen Ländern treffen in dieser kleinen Ortschaft aufeinander. Diese Mischung versuche ich selber auch zu pflegen. Obwohl ich ursprünglich aus dem nahe gelegenen Bergell stamme, bin ich gerne in der Welt unterwegs und kann mich gut an neue Lebensumstände anpassen. Von zuhause wegzuziehen, sollte man immer als Chance betrachten. Das Lyceum Alpinum war für mich der erste Schritt in diese Richtung. Dabei vergesse ich nie, wo ich herkomme.

Wer hat dich während Deiner Zeit am Lyceum Alpinum am meisten beeinflusst?
Es ist schwierig, spezifische Personen zu nennen, aber die Zeit am Lyceum Alpinum hat mich im Grossen und Ganzen natürlich schon geprägt. Einige Lehrpersonen haben mir sehr viel mit auf den Weg gegeben. Damals gab es noch eine lustige Gruppe von Schülerinnen und Schülern, mit der ich im Convict wohnte und wir erlebten vieles zusammen. Es war die perfekte Kombination: weg von zuhause zu wohnen, ohne den (strengen!) Regeln des Internats unterliegen zu müssen.

Du hast Interdisziplinäre Naturwissenschaften studiert, wieso hast du dich dafür entschieden?
Am Lyceum Alpinum habe ich ziemlich schnell ein Interesse für die Naturwissenschaften entwickelt. Da ich mich aber nicht für ein bestimmtes Gebiet entscheiden konnte und alles sehr interessant fand, habe ich mich für diesen ziemlich kleinen und besonderen Studiengang an der ETH Zürich angemeldet. In diesem Studium gibt es keine vorgefertigten Studienpläne, sondern man stellt sich ein eigenes Fächerpaket zusammen und kann dabei aus unzähligen Gebieten wählen: Chemie, Physik, Mathematik, Biologie und sogar Ingenieurwissenschaften. Schlussendlich bedeutete das für mich, dass ich während des Studiums enorm viel Freiheit geniessen konnte. Natürlich läuft man dabei das Risiko, sich in vielen Richtungen zu versuchen und nichts zu Ende zu bringen, aber am Schluss findet man doch immer einen passenden Weg.

Was unterscheidet das Studentenleben in Zürich von jenem in Oxford?
Zürich ist eine sehr lebendige Stadt und bietet den Studenten und Studentinnen extrem viele Möglichkeiten. Persönlich fühle ich mich dort sehr wohl und würde wieder dort studieren, wenn ich nochmals wählen könnte. Unabhängig vom Ort läuft man aber im Studium manchmal die Gefahr, sich zu stark von der Umgebung abzugrenzen und sich nur noch auf die eigene Arbeit zu konzentrieren. In Oxford wirkt man diesem Problem mit dem berühmten „Collegiate System“ entgegen: Als Student ist man automatisch Mitglied eines der rund 40 Colleges, welche den Mittelpunkt des Soziallebens bilden. Sie bieten Unterkunft, Essen, Freizeitmöglichkeiten, Sportteams, usw. an. Das schöne daran ist, dass man selber bestimmen kann, wie aktiv man sich in diese Struktur einbringt und wie unabhängig man bleiben möchte. Das System bietet eine gute Möglichkeit, einen Ausgleich zum Studium zu finden.

Was ist dein Forschungsschwerpunkt?
In meinem Doktorat beschäftige ich mich mit der Entwicklung und Herstellung von Quantencomputern. Das sind kleinste elektrische Schaltkreise, welche - ähnlich wie bei einem herkömmlichen Computer - Informationen verarbeiten und Berechnungen durchführen können, dies aber auf Basis der Quantenphysik tun. Dadurch

werden in Zukunft einige mathematische Probleme lösbar sein, welche heutzutage sogar für die besten Rechenzentren zu aufwendig sind. Dies wird enorme Folgen für die Forschung haben, z.B. in der Entwicklung von neuen Materialien oder Medikamenten, aber auch für die digitale Sicherheit weltweit. Wir sind nun auf dem Weg dahin, diese Technologie zu verbessern. Dafür ist ein tiefgründiges Verständnis der zugrunde liegenden Physik nötig.

Was möchtest du nach deinem Doktorat machen?
Da ich für die nächsten drei oder vier Jahre hier in Oxford beschäftigt sein werde, stelle ich mir die Frage im Moment noch gar nicht! Ich kann mir aber gut vorstellen, weiterhin auf diesem Gebiet zu arbeiten. Dies muss nicht zwingend in der akademischen Forschung sein. Schon heute arbeiten grosse Firmen wie Google und IBM an Quantencomputern, weil sie deren Potential erkennen. Im Allgemeinen bleibe ich bezüglich meiner zukünftigen Laufbahn sehr offen. Ich lasse die Dinge einfach auf mich zukommen.

Was rätst du Schülerinnen und Schüler, die nach Oxford möchten?
Wenn man direkt nach der Matura an eine englische Universität gehen möchte, ist eine gewisse Planung gefragt. Anders als in der Schweiz wird die Zulassung nicht alleine durch eine bestandene Maturität garantiert. Man sollte sich also frühzeitig, mindestens ein Jahr im Voraus, über den Bewerbungsprozess informieren und die ersten Schritte ergreifen. Die Vorbereitung lohnt sich aber auf jeden Fall. Universitäten wie Oxford und Cambridge bieten ein einmaliges Studienerlebnis. Und dank dem College Counselling sind Schülerinnen und Schüler am Lyceum Alpinum für diese Herausforderung bestens gewappnet. Man kann sich natürlich auch später für den Sprung über den Ärmelkanal entscheiden, etwa für einen der sehr beliebten Masterstudiengänge oder wie in meinem Fall für das Doktorat. Mein Ratschlag lautet: Scheut euch nicht davor, diese Herausforderung anzunehmen!

Welches persönliche Ziel möchtest du unbedingt erreichen?
Das klingt etwas abgedroschen, aber egal ob ich in zehn Jahren noch Forschung betreiben oder anderswie tätig sein werde, ich möchte nie aufhören zu lernen. Wissensdurst und Neugier erlauben uns, als Individuen zu wachsen und vielleicht auch noch etwas Positives zu bewirken. Materielles spielt eine viel kleinere Rolle. Solange man Spass an der eigenen Arbeit hat, kann man sich sehr glücklich schätzen. Genau das wünsche ich mir für meine Zukunft.

Annigna Thöny-Kenedy

Die Zuozerin Annigna Thöny wuchs im Mittelhaus auf, das ihre Eltern Michel und Marianne Kenedy leiteten, und begann das Gymnasium im Typus D am Lyceum Alpinum. Ihr Handelsdiplom machte sie aber dann an der Töchternhandelsschule in Chur. Anschliessend war sie u.a. bei der Swissair als Direktionssekretärin tätig, bei KLM als Customer Relations Officer, war im Holzbaubetrieb ihres damaligen Ehemannes für die Administration verantwortlich und hatte am Lyceum Alpinum im Internat und auf der Krankenabteilung gearbeitet bevor sie ihre Ausbildungen in Massage, Integrativer Kinesiologie, Fussreflexzonen-Therapie und Akkupunktmassage absolvierte. Zurzeit macht sie eine Ausbildung zum Thema Sterbebegleitung, Krisenintervention, Krisenbegleitung, Trauerbegleitung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Annigna und Tania am Lyceum Alpinum.

Was hast du am Lyceum Alpinum für das Leben gelernt?
Ich war gut 15 Jahre alt, als wir aus dem Internat in unsere Wohnung im Dorf gezogen sind. Bis dahin habe ich, Klein-Annigna, aka Nineli, Tochter des Internatsleiters Mittelhaus, viele tolle Jahre erleben dürfen. Ich bin zwar als Einzelkind aber doch mit ca. 30 immer wieder neuen „Halbbrüdern“ aufgewachsen, deren Eltern - ich soll damals eine „Härzigi“ gewesen sein - mich mit Geschenken überhäuft haben. Einige so habe ich erfahren, wanderten direkt in den Kindergarten und nicht in mein Kinderzimmer.

Wie war dein Verhältnis zu den Schülern?
Zu manch einem meiner Halbbrüder hatte ich einen nahen Bezug und kann mich noch sehr gut an Einzelzeiten erinnern: so hatte ich den einen zu meinem „Götti“ gemacht, auf den Schultern eines anderen durfte ich abends immer in den Speisesaal reiten und so einigen habe ich mein Herz verschenkt. Ich hatte auch meine Gute-Nacht-Geschichten-Erzähler sowie meine bevorzugten Babysitter. Später dann, als der Altersunterschied zu meinen Halbbrüdern immer kleiner wurde, sind aus unbeschwerten Kindheitsjahren schwierige Pubertätsjahre geworden.

Gab es zu deiner Zeit noch weitere Kinder, die auf dem Campus aufwuchsen? Welche Erlebnisse sind dir besonders in Erinnerung geblieben?
Ja, auch im Kleinhaus lebte damals eine Familie, deren ältere Tochter Tania gerade mal 7 Tage älter ist als ich. Wir sind immer noch gut befreundet. Oft spielten wir auch mit den beiden Töchtern des damaligen Hauswartes, den Kindern von Lehrern und anderen Angestellten, die auf dem Campus lebten. So waren wir eine ganze Truppe und konnten uns auf dem ganzen Gelände austoben. Wir wussten, wo die wilden Katzen ihre Jungen gross zogen und wo wir besser nicht spielen sollten, weil es da viele Schlangen gab. Wir bauten in den Ferien mit den Sitzpolstern des Aufenthaltsraumes im Kleinhaus Schlösser, spielten Verstecken mit endlosem Suchen und an Sporttagen standen wir hinter einem Getränkestand und versorgten unsere durstigen Lieblingsschüler mit feinstem Sirup. Wunderbare Jahre – tolle Erinnerungen!

Wie hat sich das Internatsleben im Vergleich zu deiner Kindheit gewandelt?
Das sind Welten! Früher war das Schuljahr in Tertiale aufgeteilt und während dieser Zeit waren die Schüler grundsätzlich anwesend, auch an den Wochenenden. Der Auftrag der Eltern an die Schule, deren Söhne (damals war das Lyceum Alpinum ein reines Knabeninternat) sowohl pädagogisch wie auch edukativ zu begleiten zentral. Es gab keine sozialen Medien, die Schüler hatten viel weniger Kontakt mit ihren Eltern und diese viel weniger mit den Internatsleitern, dafür viel mehr Vertrauen in deren Kompetenz. Meine Eltern hatten während eines Tertiales zwei bis drei Wochenenden frei, die ganze restliche Zeit haben sie zusammen mit ihrem Stellvertreter 24/7 abgedeckt. Solche Arbeitszeiten wären heute nicht vorstellbar. Unter dem Strich denke ich, war es damals ein gutes Stück strukturierter als heute.

Heute bist du selbständige Therapeutin und bietest Massage, Fussreflexzonen-Therapie und integrative Kinesiologie an. Wieso hast du dich für diesen Weg entschieden?
Nach der Scheidung lebte ich mit meinen beiden Töchtern in Zuoz und liess mich selbst kinesiologisch begleiten. Diese Methode und ihr riesiges Potential faszinierten mich von Anfang an und so beschloss ich selbst die Ausbildung am IKAMED in Zürich zu machen. Voraussetzung dafür war ein Massagegrundkurs, der mir so gut gefallen hatte, dass ich während und nach der Ausbildung zur Integrativen Kinesiologin auch Diplome in Massage, Fussreflexzonen-Therapie und Akupunktmassage gemacht. Jetzt gerade bilde ich mich in Begleitung Erwachsener und Kinder in Krise, Sterben und Trauer weiter. Was mich interessiert? Die Antwort ist einfach: der Mensch! Der Mensch mit seinen „Warums“ und „Darums“, mit seinem Potential und seinen Prägungen, seinen Möglichkeiten und seinen Einschränkungen, seinen Funktionen und Dysfunktionen.

Diese Angebote stehen auch den Schülerinnen und Schülern sowie Angestellten im Health Centre zur Verfügung. Wieso ist es aus deiner Sicht wichtig, dass die Schule der Schulgemeinschaft dies ermöglicht?
Ich bin überzeugt, dass Selbstfürsorge jedes Jahr an Wichtigkeit gewinnen wird. Unsere Welt dreht so rasend schnell und die Erwartungen an jeden Einzelnen wachsen bald ins Unmenschliche, ins Unverantwortbare! Was gestern noch perfekt war, genügt heute nicht mehr. Die Belastung ist enorm, kann unerträglich werden und nicht wenige zerbrechen daran. So werden unterschiedliche Angebote, welche entspannen, erden, auftanken, Bewegungsfreiheit auf der körperlichen wie auch auf der seelisch-geistigen Ebene ermöglichen, immer wichtiger und essentieller. Schade, dass viele Menschen deren Potential, bzw. deren Notwendigkeit noch nicht erkannt haben und eine „Zeit für sich selbst“ öfters keine Priorität hat. Meine Arbeit erfüllt mich von Kopf bis Fuss mit viel Begeisterung und ich freue mich sehr, dieses zeitgemässe Angebot seit bald einem Jahr nun auch am Lyceum Alpinum anbieten zu können. Meine aktuelle Auslastung und das Feedback, das ich bekomme, bestätigen, dass dies eine gute Idee auf dem richtigen Weg war.

Offene Stelle – Chronist

Nachfolge gesucht!

Der Zuoz Club sucht einen Nachfolger für Dirk Hey-Eisenlohr, der sein Amt bereits seit 1986 ausübt.

AUFGABEN

Erstellen der Chronik

Die Chronik erscheint einmal pro Jahr in der Zuoz Zeitung. Es werden jeweils elf Jahre behandelt. Bestehende Zuoz Zeitungen dienen als Grundlage. Angereichert mit Dokumenten aus dem Archiv. Themen, die heute noch oder wieder von Interesse sind, sollen in der Chronik aufgegriffen werden. Der Chronist benötigt ca. vier bis sechse Wochen für das Erstellen der Chronik, welche auch auf der Webseite des Zuoz Clubs geführt wird.

Pflege des Archivs

Das Zuoz Club Archiv muss laufend gepflegt werden. Meist aus Nachlässen erhält der Chronist neue Dokumente, die entsprechend archiviert werden müssen. Zusätzlich ist der Chronist zusammen mit dem Lyceum Alpinum für die Ausstellungen von Erinnerungsstücken an der Schule zuständig.

Führen des Clubbuchs

Das Clubbuch erinnert mit Fotos, Einladungen und Unterschriften an die verschiedenen Anlässe, wie Summer- und Wintergames, Zwischentagungen, Jubiläen und Regionalgruppenanlässe. Die Ausgestaltung erfolgt in Handarbeit. Die Unterschriften werden an den Anlässen durch Zirkulieren des Clubbuches eingeholt.

ANFORDERUNGEN

Der Chronist muss eine Person sein, die über viele Jahre hinweg mit dem Zuoz Club und dem Lyceum Alpinum eng verbunden ist und den „Spirit of Zuoz“ lebt. Der Chronist besitzt ein grosses Netzwerk innerhalb des Clubs und nimmt aktiv an den sportlichen und gesellschaftlichen Anlässen teil. Er besucht regelmässig die Vorstandssitzungen, die Summer- und Wintergames, die Zwischentagungen und verschiedene Anlässe der Regionalgruppen. Er informiert sich laufend über die Entwicklungen am Lyceum Alpinum und nimmt an der Generalversammlung als Aktionär teilnimmt. Auch verfolgt er die Geschehnisse in Zuoz und dem Engadin.

Vorstandssitzung und 40 Jahre Regionalgruppe SWD

Jubiläumsfeier

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Regionalgruppe Südwest Deutschland fand die jährliche Vorstandssitzung des Zuoz Clubs dieses Jahr in Hotel Kronenschlösschen (bei Young Girl Johanna Bächstädt) im schönen Rheingau statt.

Knapp 50 Young Girls und Old Boys haben sich zu diesem Anlass auf den Weg nach Hattenheim gemacht. Old Boy Jimmy Calder (47-52) ist sogar extra aus Thailand angereist. Bei einem gemütlichen Abendessen im Bistro des Kronenschlösschens am Donnerstagabend gab es ein kurzes Update über Neuigkeiten aus Zuoz und es wurden ein paar schöne alte Geschichten ausgepackt. Am Freitagmorgen ging es mit einer Schifffahrt auf dem Rhein weiter: von Rüdesheim bis nach St. Goar haben wir die Rheinromantik noch einmal hochleben lassen. Die vielen Burgen, romantischen Dörfchen und die Loreley haben wir vom Wasser aus bestaunt. Nach 4,5 Stunden Schifffahrt ging es zurück nach Hattenheim, wo es am Abend mit einem gemütlichen Abendessen im Krug weiterging. Wie es sich für einen Besuch in einer Weinregion gehört, wurde am Samstag, nach erfolgreicher Vorstandssitzung, eine Wanderung durch die Weinberge gemacht. Nach einer kurzen Kellerführung im Weingut Balthasar Ress starteten wir unseren „Spaziergang“. Es wurde uns einiges erklärt, über die Region, die Weine und die Herstellung. Am Aussichtspunkt erwartete uns eine Station, wo wir verschiedene Weine des Weinguts probieren durften. Sie haben so gut geschmeckt, dass gleich die Kofferräume vollgepackt wurden.

Am Abend erwartete uns ein festliches Gala-Dinner mit tollen Reden von Jutta Hagenmüller und Eva Schultze-Dumbsky, den Gründerinnen der Regionalgruppe SWD. Bei schöner Musik wurde getanzt und gute Gespräche bis spät in die Nacht an der Bar geführt. Der Rheingau präsentierte sich am nächsten Tag in schönster Art und Weise: bei Sonnenschein wurde noch ein letztes Schwätzchen auf der Terrasse gehalten. Das nächste Treffen der RG Südwest Deutschland findet am Samstag, 18.05., im Landhaus Diedert in Wiesbaden statt. Wir freuen uns auf viele Teilnehmer! Anmeldungen unter zuoz.club.swd@gmail.com.

Johanna Bächstädt

TEILNEHMER

Asbach, Alexander
Bächstädt, Johanna + Philipp
Bubna, Heidi
Bührer, Alice
Calder, Jimmy
Döbler, Niklas
Dörrenberg, Eduard + Marina
Schmitt, Curt
Fäh, Christa
Frick, Leon
Gessner, Ursula + Ulrich
Hagenmüller, Jutta
Hanf, Freya-Alena
Heilmann, Gian
Hey-Eisenlohr, Dirk und Madeleine
Hoffmeister, Thomas
Hornung, Butzi
Koch, Cornelia
Kollars, Nicole und Chris
Kuenburg, Franziska
Kümpers, Harald + Gisela
Kuna, Maximilian
Maybud, Valeria
Montanus, Ulf
Rexroth, Wolfgang + Manjeh
Rosendahl, Michael + Anke
Schultze-Dumbsky, Eva
Steger, Patrick
von Hoboken, Anthony + Erika
Wizemann, Constantin

Regionalgruppe Berlin

Winter Dinner

Das Winter Dinner der Regionalgruppe Berlin war in diesem Jahr wieder besonders gemütlich

2018 haben wir uns nur einmal gesehen- aber dafür in großer, fröhlicher Runde bei köstlichem italienischen Essen und vielen guten Gesprächen.

Im Juni diesen Jahres findet zusätzlich wieder der traditionelle Sundowner im Tiergarten statt. Wir freuen uns schon auf den Sommer!

Friederike Hamann

Regionalgruppe USA East Coast

Holiday Cocktail in New York City

What a sparkling night! Our yearly core event just gets more enchanted and more elegant at the private residence of Cornelia and Ralph Heins on Park Avenue. A huge Thank You for your generous invitation! Record attendance on December 8 with so many young graduates celebrating their time at the Lyceum and the future of the Zuoz Club!

It was such a joy to welcome so many recent graduates with their guests and catch up with alumni/ae from earlier years. New friendships were formed and old ones rekindled. It was a wonderful international mix of young people studying in New York, Boston or other places and hailing from so many countries that it was hard to keep count. Great discussions, much laughter and old Zuoz memories lit up Ralph and Cornelia's home…accompanied by live music (the talented Alex Levin Trio). Thank you for being the most gracious hosts and for giving us the chance to mingle with your other guests at the Cocktail! What a wonderful and interesting group of people from all over the US! Again a wide array of delicious food, wine, champagne and so much more was served by the superb wait staff team. Thank you!
A special thank you again to Marcelo Sachs who helped me find so many of the young graduates' addresses, contacted them and motivated them to attend!

UPCOMING EVENTS

Please check the Zuoz Club Facebook page and my emails for details. (Hopefully, the event is not already over when you read this issue). Boston: Brunch second half of September.

Class of 2019 and others: Please let me know if you moved or going to move to the East Coast: Please forward your full name and email address to me to get on our mailing list: patricia.anklinaue@zuozclub.com or contact me on the Zuoz Club Facebook page or through the Zuoz Club website. Encourage your Zuoz friends to do the same! If you are registered under your parents' address I will never know that you are here and YOU will miss out! Thanks!

With a warm and hearty Zuozer Tschau,
Patricia Anklin-Aue

ATTENDEES

Luca Cavalli
Max Duerr with guest Jeremy Kattan
Christopher Edelman
Toni Maria Fehlbaum
Clara Fargeon
Gerhard von Finck
Mason Jiang
Anne Sophie Jung
Hans Kaeser with guest Therese Pastorelli
Sonia Kopelev with guest Christina Kim
Carlotta Mancini with guest Beril Kolsal
Stew Miller
Aga Mongini with Susy and Tommaso
Mariia Onipchenko with guest Ari Guedalia
Natasha Rabinovich with Julian Castignoli
Julia Ramos
Marcelo Sachs with guest Berken Dogan
Elizaveta Samodurova with guest Maria Rozenfeld
Maria Agusta Sanchez with guest Maria Fernanda Guardazzi
Gioia Rico Trivella
Goektuerk Tuerker with guest Lukas von Strachwitz
Patricia Anklin-Aue with Clemens and Stephanie

Regionalgruppe USA East Coast

New York City Spring Brunch

An awesome group of young girls and old boys met at the Wine: 30 in NYC on April 13, 2019.

Several old boys drove down from Boston to attend the event and to enjoy the party scene in NYC with the local group of Zuozers. We had a very lively group with great discussions. Some hadn't seen each other since graduation in Zuoz. Thank you to Dixon Miller for making a rather big detour on the way home to attend as well. I hope you come more often! A special welcome to Ana Louise Fernandes who visited from Saõ Paulo.

The restaurant served great food and wine and was flexible with regard to late arrivals. Hopefully they accept our group in spring 2020 as well.

ATTENDEES

Dixon Miller
Francesco Boccardo with guest Patricia
Robert Sarasin
Stefano Frering
Marcelo Sachs with guest Ferdinand Lucas
Aleyna Tuerker
Cristina Hernandes Soberon
Ana Louise Fernandes
Mariia Onipchenko
Patricia Anklin with Clemens

Anne Sophie Jung had to change her plans at short notice.

UPCOMING EVENTS

In Boston: Brunch second half of September. Please check the Zuoz Club Facebook page and my emails for details.

With a warm and hearty Zuozer Tschau,
Patricia Anklin-Aue

Regional Group Suisse Romandie, France and Monte Carlo

The Zuoz Philosophy of Life

The regional group continues to be very active with the local members interested in taking part in the organised events. The local Fives WhatsApp group is a mainstay and keeps the news and joviality flowing between its members.

You don't have to be a good Fives player to be a member but need to enjoy the old Zuoz philosophy of fair-play and companionship. The Zuoz philosophy of life grows on people and there are those that play regularly and have become a naturally accepted part our group albeit having never been to our little village in the Engadin. Most of us have come to enjoy the idea of taking time off from our daily chores and meet up with a multi-generational group at regular lunches in Geneva and dinners at Zuoz Club members' residences. We continue to have members from other regional groups participating as well.

With Vanessa von Richter at the helm of our local regional presidency, together with her councillors and long-time active members Filippo Variola and Roland Knapp, the autumn events went off without a hitch.

Originally, we had planned a special evening to commemorate Rüdiger von Maltzahns Regional Zuoz Club's presidency, but this event was cancelled due to his untimely departure to the spiritual world. His funeral and wake were very well represented by members of the local Zuoz community and took place at the Catholic church in Clarens close his domicile of choice, the Tour-de-Peilz and then at the Hotel Victoria, Glion.

Apart from our regular lunches in Restaurants in Geneva throughout the autumn, two of our spotlighted events were dinners. At Christopher and Alexandrine's residence in Crans-près-Celigny, there was an event on Thursday 22 November held with Thanksgiving in mind and due to my American ancestry. A Jeroboam bottle of champagne set the course of the evening and fourteen people, all around the same table, made merry with the party ending after midnight and Coupe Danemarks galore.

The Geneva "Escalade" event held by Vanessa and John at their lovely apartment in the Geneva old-town on 8th December was a wonderful setting for the anniversary of this historical occasion which remembers the valent Geneva people who managed to retain their independence from the House of Savoy's tentative invasion and dominance. The party's highlight was when all the children present sat around a table and listened to the historical epic related to all by a well-known academic and friend of the von Richter family. From Vanessa's window in her living room, we were further entertained by the presentation occurring on the square in-front of her house with soldiers and horses clad in their ancient uniforms and light armour.

Vanessa von Richter

Regionalgruppe Österreich

Weinverkostung

Auch dieses Jahr fand im Herbst ein Treffen des Zuoz Club Wien und Osteuropa statt. Getroffen haben wir uns zu einer Weinverkostung in der Wiener Innenstadt.

Der Sommelier begleitete uns durch eine sorgfältige Auswahl an unterschiedlichsten österreichischen Gaumenschätzen. Vom prickelnden Aperitif, über erfrischenden Weißwein bis hin zum fruchtigen Rotwein war für jeden Geschmack etwas dabei. Wir freuen uns schon sehr auf unser nächstes Event – dem mittlerweile traditionellen Zuoz-Heurigem am 4. Juni 2019 – wie in den vergangenen Jahren auch wieder beim Fuhrgassl-Huber. Wir hoffen, dass auch dieser Event einen so großen Anklang finden wird.

Christina Pollak

TEILNEHMER

Lena Ardelt
Christoph Artmann
Sophie Delacher
Béla Esterházy
Magdalena Haidenthaler
Polina Klemenko
Yuliya Kvetko
Alessandra Pollak
Christina Pollak
Jonathan Velo

Regionalgruppe Grossbritannien

Brunch

Am 26. November trafen sich die Mitglieder der Regionalgruppe Grossbritannien nach längerer Zeit ohne Events zu einem Brunch in „The Abingdon“ in London.

In entspannter Atmosphäre genossen die Teilnehmer einen wunderbaren Brunch und frischten dabei die guten alten Zeiten auf.

TEILNEHMER

Raymond Fromm
Roger Wolf
Cristiano Ceccato
Alexander Pasche

Roger Wolf

Regionalgruppe Zürich

Jahrgangslunch 1970-1980

Wir treffen uns zwei- bis dreimal im Jahr in Zürich zu einem gemütlichen Lunch. Mitte Juni 2018 haben sich 23 Ehemalige getroffen.

Mit dabei war seit langem wieder einmal einer unserer hervorragenden Lehrer Benno Nigg, Physiklehrer in den 60er- und 70er-Jahren. Er lebt in Kanada und war zu Besuch in der Schweiz. Es war wie immer toll, so viele neue und alte Gesichter zu sehen und sich anregend auszutauschen. Mit dabei waren von links nach rechts, erste Reihe sitzend: Alex Wick, Renzo Rizzoli, Barbara Ludwig, Georg Stucki, Oliver Frings, Michael Rosendahl; mittlere Reihe von links nach rechts: Rolf Caspar, Rolf Marthaler, Rainer Heuberger, Andrea Zoelly, Benno Nigg, Markus Tschudi, Max Bodmer, Heinrich Rohrer, Dieter Büchi; hintere Reihe von links nach rechts: Georgie Plüss, Frieder Weissmann, Francis Lang, George Aman, Max Schenk, Franz Liebermann, Carl Gumpert, Christian Muggli und last but not least Alessandro Parenti. Wer zwischen 1970 und 1980 am Lyceum Alpinum abgeschlossen hat und von mir noch keine E-Mails mit einer Einladung zu diesem einmaligen Anlass erhält, melde sich bitte bei mir georg.stucki@zuozclub.com.

Bis zum nächsten Lunch mit einem Zuozer Tschau.

Georg Stucki

Regionalgruppe Zürich

Der Zuoz Club Zürich geht in die Lüfte

Der Stammtisch des Zuoz Clubs Zürich geht 2019 ins dritte Jahr und startet mit einer Dachterrassen-Party.

Am 20. Juni 2019 ab 18.30 Uhr steht uns exklusiv das Freiluftzimmer im 6. Stock des Hotels Helvetia zur Verfügung. Bei guten Drinks, köstlichem Fingerfood und grossartiger Stimmung stossen wir auf den kommenden Sommer an.

Bekannte wie neue Gesichter sind herzlich eingeladen, auch diesen Stammtisch wieder zahlreich zu besuchen, um alte Freundschaften aufzufrischen oder Neue zu schliessen.

Anmeldungen unter:
Birgit.Koeppel@zuozclub-zuerich.ch oder
Martin.Koeppel@zuozclub-zuerich.ch

Die weiteren Events des Jahres 2019 findet ihr unter
www.zuozclub-zuerich.ch

Michael Rosendahl

Regionalgruppe Türkei

Treffen an der Ägäis

Kamil Tatari und Necdet Bezmen haben gerufen und viele alte Freunde sind gekommen. Old Boys aus den späten 70er Jahren haben sich im November 2018 an der türkischen Ägäis getroffen. Auf ein Wiedersehen!

TEILNEHMER

Necdet Bezmen
Cemil Tatari
Kamil Tatari
Ömer Durusel
Charles Bulka
Peter Fischer
Detlef Berg

Necdet Bezmen

Massé und Partner Transports GmbH
Via da la Staziun 38 · P.O. Box 132
CH-7504 Pontresina · Tel. +41 81 842 68 24
info@masse-transports.ch · www.masse-transports.ch

MASSÉ TRANSPORTS

Klassentreffen

Kronenhalle Zürich

Anlässlich unseres mehrtägigen Klassentreffens am Comersee im Juli 2018 schlug Toni Zuber vor, spontane, kürzere Treffen zu organisieren. Da die Mehrheit des „harten Kerns“ in der Region Zürich lebt, einigten wir uns darauf, zukünftig in der Limmatstadt zusammen zu kommen. Als wir dann etwas wehmütig voneinander Abschied nahmen, konnten wir nicht wissen, ob und wann überhaupt wir uns wieder sehen würden.

Die Überraschung war gross, als wir bereits im Oktober von unserem bewährten Organisator Rolf Herzog die Einladung zu einem spontanen Treffen am 12. Dezember erhielten. Innerhalb weniger Tage gingen über Erwarten viele Anmeldungen ein, sodass an einem gemeinsamen Nachtessen in der Kronenhalle in Zürich nichts im Wege stehen konnte. Leider mussten noch kurz vor dem vereinbarten Datum Michael und Ernst krankheitsbedingt absagen. Die Kronenhalle empfing uns in stimmungsvollem, weihnachtlichem Gewand. Kaum zu glauben, dass die meisten von uns noch vor wenigen Monaten ein Wiedersehen am Comersee gefeiert hatten. Wer damals geglaubt hatte, dass uns in Zukunft der Gesprächsstoff ausgehen könnte, wurde eines Besseren belehrt. Obwohl wir uns bereits etwa acht Mal zu einem Klassentreffen begegneten, gab es auch diesmal viel Neues zu erzählen. Die gemütlichen, gemeinsamen Stunden mit „einem“ Glas Wein und feinem Essen verflogen im Nu. Beim Abschied waren wir uns einig: Das „spontane Treffen“ war ein voller Erfolg und sollte wiederholt werden!

TEILNEHMER

Rolf und Eva Herzog
Toni und Heidi Zuber
Herbert und Ursina Rudolph
Jonny Sulzer
Robert Egloff
Bruno und Laurence Badilatti

Bruno Badilatti

Aus den Medien

Im Rampenlicht

Die Redaktion sammelt für jede Ausgabe Pressemeldungen, die über bemerkenswerte Zuozerinnen und Zuozer erschienen sind.

Beat Kündig (L'69-73)

Beat Kündig hat beim fast 100-jährigen Getreidehandelsunternehmen Kündig frühzeitig seine Kinder in das Aktionariat und die Geschäftsleitung eingeführt. Damit will er ihnen unliebsame Erfahrungen ersparen, die er selber machen musste. Kündig hat selber erlebt, wie man bei der Stabsübergabe nicht vorgehen sollte. Wegen des grossen Altersunterschiedes war er zu jung, um direkt die Nachfolge seines Vaters anzutreten. Dieser hatte die Firma vor beinahe 100 Jahren, 1920, gegründet. Nach seiner Pensionierung betraute er mit der Unternehmensleitung eine Person, die nicht aus der Familie stammte. Sein Vorgänger habe gute Arbeit geleistet, doch sei er erst im Alter von 75 bereit gewesen, die Geschäftsführung ihm zu überlassen, sagt Kündig. Eine derart lange Wartezeit wollte der in Küsnacht aufgewachsene Unternehmer den eigenen Kinder unbedingt ersparen. Kündig hat denn auch zusammen mit seiner Gattin Nicole bereits 30% des Aktienkapitals an die beiden Söhne und die Tochter überschrieben, die allesamt in den Dreissigern sind. Später ist geplant, dass die zwei Söhne Marc und Sandro je 40% und Tochter Andrea 20% kontrollieren werden. Mit Stolz erfüllt ihn, dass beide Söhne im Unternehmen bereits operativ tätig geworden sind. Kündig hätte sich auch sehr über ein direktes Mitwirken seiner Tochter in der Firma gefreut, doch hat sie sich als Psychologin entschieden, beruflich einen anderen Weg zu gehen. Sohn Marc, mit 38 das älteste der drei Geschwister, ist als Marketingspezialist schon vor sechs Jahren in den väterlichen Betrieb mit heute rund 150 Mitarbeitern und einem Umsatz von knapp 100 Mio. Fr. eingestiegen. Sein sechs Jahre jüngerer Bruder Sandro ist erst seit knapp zwei Jahren dabei und absolviert momentan einen Management-Lehrgang (MBA) an der Chinese University in Hongkong. Nach dem geplanten Abschluss in zwei Jahren ist vorgesehen, dass er zunächst die Leitung der Schweizer Geschäftseinheit übernehmen wird.

Neue Züricher Zeitung, 1. Oktober 2018

Loris Moser (L'10-16) und Quirin Hasler (L'12-18)

Rund 5000 Zuchauer, einige der weltbesten DJs und ein 1,5 Millionen Budget – die beiden BWL-Studenten Loris Moser und Quirin Hasler planen Grosses in St. Moritz. Mit „NoTomorrow – St. Moritz", einem Elektromusikfestival, soll Mitte März 2020 neue Dynamik ins Tal gebracht warden. Hinter dem Namen „NoTomorrow" steht die Botschaft „Live, love and enjoy as if there was no tomorrow" Unter diesem Motto organisieren Loris Moser, 21 und Quirin Hasler, 19, seit zweieinhalb Jahren Partys. Die beiden Jungeunternehmer haben seit der Gründung fast 30 Partys organisiert. „Wir wollen mit dem Festival „NoTomorrow – St. Moritz" keine Randerscheinung bleiben, solche Anlässe gibt es genug. Wir gehen aufs Ganze." Das Festival soll vor allem einen Mehrwert für St. Moritz und das Tal generieren: „Wir sind hier aufgewachsen, uns liegt St. Moritz und dessen Entwicklung am Herzen."

Engadiner Post, Januar 2019

Vanessa von Richter (L'91-92)

The Jaap Foundation aims to promote and support medical research and its related international transfer of knowledge. The first Jaap Schouten Foundation Awards were celebrated in Rotterdam in March for the outstanding project "Creating a child-friendly atmosphere in the new Princess Maxima Center for Pediatric Oncology, Utrecht". At Princess Maxima Center, all has been made to create a safe environment, with subtle colors, series of different areas made to reassure children and families and to help experts to work in the best condition. Entering the 48 treatment rooms, blood testing room or radiology room where the Anouk Foundation realized therapeutic murals, one is entering in a series of different stories, helping to distract children and reduce their fears, creating a calming atmosphere. 25 children participated by sending in their idea of how "their" treatment room should look! A great inspiration for Anouk Foundation.

Created in 2008, Anouk Foundation has completed 180 projects in 16 countries humanizing, with its very specific concept of therapeutical murals, stark and impersonal healthcare facilities into comforting and friendly ones.

Press release Anouk Foundation, April, 2019

ADVANCE NOTICE / VORANKÜNDIGUNG

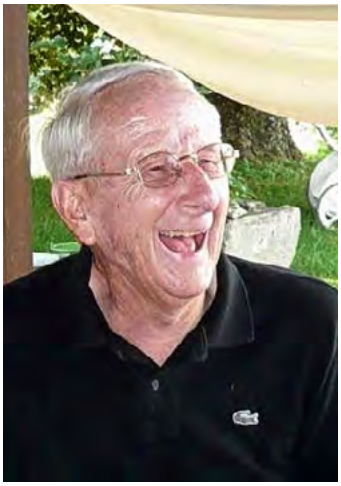
SUMMER GAMES 5./6.7.2019

Detailed programme and registration under www.zuozclub.com/events

Nachrufe

Wir nehmen Abschied

Rüdiger von Maltzahn, L'1949–'52



Rüdiger fühlte sich wohl in diesem Internat, ganz besonders, weil er schwierige Jahre nach der Flucht in 1947 mit seiner Mutter aus der Ostzone Deutschlands hatte. Er machte die Handelsabteilung. Nach seinem Abschluss ging Rüdiger, nach Deutschland, wo er in Frankfurt am Main eine Lehre in einer Lederfabrik machte. Jedoch nach einigen Jahren kam Ruediger zurück in die Schweiz, wechselte den Beruf, weil er mit Leder nicht zufrieden war, und trat ins Bankgeschäft ein. Rüdiger ging von der Bank in Zürich nach Montreux, blieb dann da bis zur Pensionierung.

Für Rüdiger waren das Lyceum Alpinum und der Zuoz Club eine erweiterte Familie, für die er stets da war. Seine Treue spürten wir in seiner Präsenz an Anlässen des Zuoz Club, als langjähriger Präsident der Regionalgruppe Romandie, France, Monaco, aber auch in individueller persönlicher Hingabe zu Freunden jeden Alters. Dazu hatte Rüdiger ein sagenhaftes Gedächtnis. Er war ein Lexikon für den Zuoz Club, kannte viele Mitglieder und wusste viel über sie, Angenehmes, was er gelegentlich diskret erörterte, aber auch Unangenehmes, doch dieses behielt er immer für sich.

Rüdiger hat uns immer verwöhnt, mit seinen Aufmerksamkeiten, mit seinem Humor, mit seiner Gentilness und mit seiner Lebenslust, bis ans Ende. Ein Gentleman, ein sehr guter Freund, ein großzügiger Mann… er bleibt in unserem Herzen.

Le Zuoz Club est Rüdiger!

Après 20 ans, je suis venu un jour au déjeuner mensuel organisé par Rüdiger et j'ai découvert cet homme au rire unique que chacun de nous connaissons.

Je n'ai pas découvert juste un homme, pas juste un club, mais une famille. Une famille de frères et de sœurs de tous âges avec qui on aime se retrouver sans obligation, juste pour partager et échanger sur la vie qui passe. Des moments simples d'amitié! Rüdiger a su créer dans notre groupe Suisse Romande France et Monaco un esprit unique et inter-générationnel.

Rüdiger était le Zuoz Spirit!

Au nom de tous, nous te disons, Rüdiger: „Merci" et „Zuozer Tchau"

James Calder, Anthony van Hoboken,
Filippo Variola, Florian Gautier, Vanessa von Richter

Fräulein Ursula Kroseberg,
Rektoratsassistentin 1958–1993

Am Nachmittag vom 22. Januar 2019 erhielt ich die traurige Nachricht, dass Fräulein Ursula Kroseberg, wohnhaft gewesen in Zuoz, kurz nach ihrem 88. Geburtstag, gestorben ist.

Wer von uns „Älteren" kannte sie nicht!? Fräulein Kroseberg begann ihre Stelle am Lyceum Alpinum am 24. März 1958 als Direktionssekretärin meines Vaters, Dr. Adolf Nadig, und stand ihm bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1974 treu zur Seite. Danach war sie noch bis zu ihrer Pensionierung als Rektoratsassistentin und Archivarin am Lyceum Alpinum tätig.

Dieser Nachruf gilt aber nicht nur Fräulein Kroseberg sondern vor allem „Kro", wie sie im Laufe der Jahrzehnte von engeren Lyceums-Freunden und Bekannten liebevoll genannt wurde. So auch von unserer ganzen Familie.

Als Kro ihre Stelle als Direktionssekretärin antrat, war sie jung, unabhängig - ihre Familie lebte in Deutschland - und voller Tatendrang. Von Anfang an war sie Papa eine kompetente und zuverlässige Sekretärin sowie treue Mitarbeiterin, die ihrem „Chef", soweit als möglich, den Rücken frei hielt und vielfach auch noch nach Feierabend in ihrem Büro anzutreffen war. Im Laufe der Zeit lernte sie auch unsere Familie besser kennen. Dies, vor allem, nachdem meine Eltern übers Wochenende hin und wieder Angestellte und Schüler in ihr Ferienhaus am Comersee eigeladen hatten. Auf diese Weise lernte auch Kro den „Vesgallo" mit dem mediterranen Klima, fernab von der kühlen Engadinerluft, zu schätzen. Sie liebte das Werkeln im Garten, den Blick auf und das Baden im See sowie den Familienanschluss, den sie bei meinen Eltern und uns vier Töchtern geniessen durfte. In späteren Jahren lernte sie auch unsere Ehemänner kennen, erlebte das Aufwachsen unserer Kinder und auch unser Älterwerden.

Nach ihrer Pensionierung und über viele Jahre hinweg tippte Kro mit flinken Fingern viele wissenschaftliche Berichte, die Papa als Heuschrecken-Forscher mittels Manuskript oder Diktat verfasst hatte, in ihre Schreibmaschine. Sie erledigte in seiner Churer Heuschrecken-Sammlung auch weitere, vielseitige Arbeiten. Als die Eltern Nadig älter wurden, war sie es, die mit ihnen eintägige Ausflüge unternahm oder Papa vermehrt zu seinem geliebten „Vesgallo“ gefahren und begleitet hat. Für uns Töchter eine grosse Erleichterung, waren wir arbeits- oder familienbedingt doch nicht immer in der Lage für unsere Eltern da zu sein. Dafür gab es während der Frühlings- und Sommerferien im „Vesgallo“ meistens ein grosses Wiedersehen der Nadigs und ihrer Nachkommen, an dem Kro auch immer wieder teilgenommen hat. Öfters erschien sie im „Vesgallov schon am Morgen um acht Uhr dreissig, gerade rechtzeitig zum Frühstück, mit einem Zopf unter dem Arm, um „einige Tage“ zu bleiben. Dies, nicht immer zur Freude von Mama, die lieber allein mit Mann, Töchtern und Enkelkindern gewesen wäre!
Kro fuhr von Zuoz aus oft und gern zum „Vesgallo“. Allein, oder bis wenige Jahre vor ihrem Tod auch einmal pro Jahr mit ihren Verwandten aus Deutschland. Die Ruhe und der einzigartige Blick auf den schönen Comersee und seine bezaubernde Umgebung, aber auch das Ernten von den verschiedensten Gemüsearten, Salaten und Früchten, die den Speiseplan bereicherten, liessen nicht nur sie, sondern alle Besucher glücklich sein und sich im Paradies wähnen.

Ein Highlight des Jahres war jeweils das Einwintern des „Vesgallo“. Neben Papa und Kro als Köchin waren stets die gleichen Lehrpersonen dabei: Peter Zingg, Max Baumann und Gian Marchet Zender. Später gesellte sich auch mein Mann Herbert dazu. Gemeinsam waren sie drei Tage am Comersee, machten Haus und Garten sowie die Wasserleitungen winterfest und genossen am Abend bei Speis und Trank das Kaminfeuer und die Geselligkeit des Zusammenseins. Das letzte Mal war es im Dezember 2003, zehn Tage vor Papas Tod.

Wenige Tage vor ihrem Tod hat Kro mich noch angerufen. Sie war munter und erzählte von sich und von Zuoz. Wer von uns beiden hätte gedacht, dass dies unser letztes Gespräch sein würde!? Wenn es auch schmerzt, Kro nie mehr hören oder sehen zu können, so ist es doch eine Erleichterung zu wissen, dass sie nach einem schönen und erfüllten Leben nur wenige Tage leiden musste, sich mit Familienangehörigen noch austauschen konnte und dann ruhig und für immer ihre Augen schliessen durfte. Schön für uns ist auch zu wissen, dass Kro ihre letzte Ruhestätte in ihrer Heimat und bei ihrer Familie gefunden hat.

Wir Nadig-Töchter werden uns immer wieder gerne an Kro erinnern und sind ihr vor allem dankbar für alles, was sie für unseren Vater getan hat.

Lebwohl, liebe Kro!

Im Namen der Nadig-Schwestern und unseren Angehörigen:
Ursina Rudolph

Ruedi Tschudi, L’ 1957-60

Häufig sind Quereinsteiger Menschen, die sich durch ihre Leidenschaft lenken lassen. Und durch Zufälle. Altes abbrechen und Neues beginnen, ohne genau zu wissen, wohin die Reise geht. So war das auch bei Ruedi Tschudi. Der ehemalige Verleger packte 1985 die Gelegenheit, seine Leidenschaft zum Beruf zu machen, und gründete im ehemaligen Papierlager der Druckerei der „Glarner Nachrichten“ eine eigene Galerie. 1988 siedelte die Galerie in die Jugendstilvilla um, in der Ruedi Tschudi aufgewachsen war, ein paar Jahre später liess er gleich gegenüber eine ganz neue Halle bauen.

Vom abgelegenen Glarus aus baute Tschudi zusammen mit seiner Partnerin Elsbeth Bisig eine Galerie auf, welche die Distanz zum mondänen Kunstkarussell auf produktive Weise nutzte. Das war auch nach 2002 der Fall, als die Galerie einen Zweitstandort in Zuoz eröffnete und 10 Jahre später ganz ins Engadin übersiedelte. Nicht etwa weil es „hip“ war, sondern weil Ruedi Tschudi dort bereits zur Schule gegangen war und die Landschaft des alpinen Hochtals schätzte. Das tun auch die Künstler der Galerie, etwa solche, die mit Stein arbeiten wie Carl André oder Richard Long. Oder sie kommen ins Engadin, um abzuschalten und zu wandern wie Hamish Fulton. Die meisten Künstler wurden auch zu Freunden und regelmässigen Besuchern des Galeristen-Paars. „Authentisch“ ist das Wort, das einem spontan einfällt, müsste man das Wirken dieser beiden Galeristen auf den Punkt bringen. Wenn Tschudi an den Vernissagen still am Tisch in der Stüva sass, wie er das bis vor kurzem tat, setzten sich die Menschen zu ihm. Sich in den Mittelpunkt zu stellen, war nie sein Ding. Aber er konnte durchaus auch unterhaltend und humorvoll sein, was sich etwa an der Feier zum 30-jährigen Bestehen der Galerie zeigte. Erst da fiel einem auf, wie gross der Mann eigentlich war. Ein Fels in der Brandung ist kein verkehrtes Bonmot, um Ruedi Tschudi treffend zu beschreiben.

Er selber reiste nicht oft, eher kamen die Künstler zu ihm. So fanden sich auch die meisten Künstler und Künstlerinnen, die mit der Galerie arbeiten, an der letzten Jubiläumsfeier ein. Von den Altmeistern und Arrivierten bis zu den aufstrebenden Talenten, zu denen Julian Charrière zählt. „An Invitation to Disappear“ heisst ein Video des jungen Künstlers, das zurzeit in der Galerie zu sehen ist. Diese Einladung hat Ruedi Tschudi Anfang Januar angenommen. Er starb nach kurzer Krankheit. Sein Schaffen wird indessen mit der Galerie fortdauern.

Susanna Koeberle, Neue Zürcher Zeitung 8.1.2019

Peter Zuellig, L' 1963–71

John Rudolph Peter Zuellig ist am 24. Dezember 2018 bei den Vorbereitungen für Weihnachten an den Folgen eines Herzinfarktes gestorben. Peter hinterlässt seine Frau Beatrice und seine Tochter Sydney, welche er beide von Herzen liebte und immer für sie da war. Peter wurde am 25. Mai 1950 in Manila geboren. Von 1963 bis 1971 war er am Lyceum Alpinum und schloss mit einer Handelsmatura ab. Danach studierte er Jura in Zürich, bevor er 1981 seine Karriere bei Interpacific, einer Tochtergesellschaft des Familienunternehmens Zuellig Group startete. 2006 wurde Peter mit der Gründung der Parazelsus Gruppe selber unternehmerisch tätig. Er hinterlässt ein eindrückliches Lebenswerk. Seine auf Tierfutter und Fischfarmen spezialisierte Singapurer Golden Springs Group beschäftigt über 10'000 Mitarbeiter in der ganzen Welt. Peters zweites Unternehmen, Parazelsus, vertreibt von Mumbai aus Medikamente in der Grossregion Indien. Den Grossteil seines Lebens verbrachte er in Asien, unter anderem in Manila, Australien, Singapur und Hong Kong, blieb aber immer stark verbunden mit der Schweiz. Er war ein visionärer Unternehmer mit einer ausserordentlichen Passion für das Geschäften. Er hatte noch viele Projekte und wollte noch so vieles erreichen, was ihm nun nicht mehr möglich ist. Peter war ein absoluter Asienkenner und immer ein sehr interessanter Gesprächspartner mit einem grossen, lösungsorientierten Allgemeinwissen. Seine Freizeit gehörte vor allem seiner Frau und Tochter und er war zusammen mit seiner Frau ein eifriger Besucher im Golf & Country Club Zürich in Zumikon, obwohl er nicht sehr aktiv Golf spielte. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Beatrice und seiner Tochter Sydney. Wir haben an unserem letzten Zuoz Club Jahrgangs-Lunch in einer Schweigeminute stehend von ihm Abschied genommen. Wir werden ihn als „weisen Kautz mit einem verschmitzten Lachen" in Erinnerung behalten.

Georg Stucki & Frieder Weissmann

Axel Röhm, L' 1954-57

Unser Vater war die zweite Generation unserer Familie, welche in Zuoz war und hat diese Tradition mit Freude auch an uns weitergegeben. Während seiner Zeit im Engadin lagen ihm das Eishockey und Boxen nah, und in späteren Jahren besuchte er immer gerne das Fives in Veigy und den Old Boys Romandie Stammtisch.

Er ist am 8. Dezember 2018 friedlich eingeschlafen.

Laurent, Alexander, Victor, Kira,
mit unserer Mutter Patrizia Röhm

Thomas Hirschmann, L'1969-74

It is so sad if someone becomes your memory, who gave you the best memories.

With a very heavy heart I let you know the very, very sad news that my husband, my love, my wonderful man passed away earlier this week.

I am devasted, he is a huge loss, and he leaves a big blank.

He was such a one of kind man, an individual, a fine human being with a big heart.

I hope he is now in peace and in god's hands.

Pia

IMPRESSUM

Redaktion Lyceum Alpinum Zuoz
Admissions & Marketing
E-mail: marketing@lyceum-alpinum.ch

Redaktion Zuoz Club/ Anzeigenmarketing
Cornelia Koch
E-mail: cornelia.koch@zuozclub.com

Redaktionsschluss
Für die nächste Ausgabe: 30.9.2019

Auflage
3500 Ex., erscheint 2x jährlich. Erreicht alle Mitglieder des Zuoz Club sowie die Schülerschaft des Lyceum Alpinum und deren Eltern.

Websites
Lyceum Alpinum: www.lyceum-alpinum.ch
Zuoz Club: www.zuozclub.com

Design/Layout
WEINBLUM + STAHL GmbH
Berlin, London, Zürich

Bilder
Benjamin Hofer, Laura Egger und andere.

Zuoz Club 2018–22

Ausschuss

Dr. Nicole Denise Kollars, Präsidentin
(CH *1973 L'1989–93)

Patrick Steger, Vize Präsident
(CH *1980 L'1993–00)

Alice Bührer, Quästorin
(CH *1962 L'1979–83)

Vorstand:

Philipp Bächstädt, Koordinator Regionalgruppen
(D *1982 L'1998–00)

Niklas Doebler, Sportscaptain
(D *1982 L'1998–02)

Christa Fäh, Zuoz Club/Lyceum Alpinum
(CH *1970 L'1981–89)

Nina Glattfelder, Zuoz Club/Lyceum Alpinum
(CH *1969 L'1982–89)

Gian Heilmann, Kommunikation
(D *1987 L'05–07)

Alexander Heuberger, Sportscaptain-Stellvertreter
(CH *1992 L'07–12)

Roland Knapp, Merchandising/Shopkeeper
(D *1969 L'1987–91)

Franziska Kuenburg, Veranstaltungen/100 Jahr Feier
(I *1992 L'04–10)

Frederike Rohr, Anlässe/100 Jahr Feier
(D *1988 L'2004–07)

Dogan Taskent, Koordinator Regionalgruppen
(TR *1968 L'1983–88)

Constantin Wizemann, Vizequästor
(D *1973 L'1987–93)

Wir freuen uns über Beiträge!
Diese können per E-mail an marketing@lyceum-alpinum.ch oder an cornelia.koch@zuozclub.com sowie per Post an eine der oben erwähnten Adressen der Redaktion geschickt werden.

Bitte geben Sie die genaue Kontaktadresse für Nachfragen an. Die Redaktion behält sich die Auswahl und Bearbeitung der Beiträge vor.

Martinhal Sagres

PORTUGAL · ALGARVE · LISBON

Founded in 2010 by the Swiss couple Chitra and Roman Stern, **Martinhal Family Hotels & Resorts** was conceived with **families in mind** and offers a **luxury holiday experience** with high class family-friendly facilities in some of the most **prestigious areas** in Portugal. Four properties make up the collection: Martinhal **Sagres** Beach Family Resort and Martinhal **Quinta** Family Golf Resort in the Algarve and Martinhal **Cascais** Family Hotel and Martinhal **Chiado** Family Suites in Lisbon.

Come and experience the Martinhal way!

Martinhal Chiado

Martinhal Cascais

Martinhal Cascais

T: +351 218 50 77 88 | E: res@martinhal.com | www.martinhal.com

ARMLEDER
BOETTI
CONDO
DE CHIRICO
DOKOUPIL
HALLEY
MOSSET
NEWTON
PANCRAZZI
SACHS
STEINER
THURMAN
VITAL
WARHOL
WWW.GALERIECARATSCH.COM